

Die Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für alle Stände.

Erscheint wöchentlich 8 mal

mit Beilage „Wochen im Bild“.

Verlag: Scheffeleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verlag: Geschäftsstelle Nr. 72.

Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 3 Monate M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Bei Abgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabest. monatl. M. 1,30.

Nr. 112. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Donnerstag, den 15. Mai 1919.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 15 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Einzelnen im An-
schluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Das Todesurteil für Millionen Deutscher.

Die Erdrosselung des deutschen Volkes.

Graf Broeddorffs Darlegungen.

Graf Broeddorff-Rantzau hat als Vorsitzender der deutschen Friedensabordnung dem französischen Ministerpräsidenten drei weitere Schreiben überreichen lassen.

In dem ersten dieser Schriftstücke legt er in dünnen, aber um so erschütternden Worten die Wirkung der Fesseln, die uns aufgelegt werden sollen, dar. Das Schriftstück, das an das Menschheitsgefühl appelliert, lautet:

Herr Präsident!

Geschrieben der Aufhabigung in meiner Note vom 9. Mai u. J. überreichte ich nachfolgende Äußerungen der Völker-
wirtschaftskommission, die beauftragt ist, die Wirkung
der in Aussicht genommenen Friedensbedingungen auf die Lage
der deutschen Bevölkerung zu begutachten. Deutschland war im
Laufe der beiden letzten Generationen vom Agrarstaat zum Indu-
striestaat übergegangen. Als Agrarstaat war es nicht in der Lage,
die Versorgung einer Bevölkerung von 67 Millionen herzugeben.
Die Aufgabe von Lebensmitteln betrug im Jahre 1913 rund 12
Millionen Tonnen. Vor dem Kriege lebten in Deutschland vom
auswärtigen Handel und Schiffahrt, entweder direkt oder indirekt
durch die Verarbeitung auswärtiger Rohstoffe rund 15 Mil-
lionen Menschen. Nach den Bestimmungen des Friedens-
vertrages soll Deutschland seine für den Ueberseehandel taugliche
Produktion und Schiffbauarbeiten ausliefern, auch sollen die
Werften in den nächsten fünf Jahren in erster Reihe für die allier-
ten und assoziierten Regierungen bauen. Deutschland büßt ferner
seine Kolonien ein. Die Gesamtzahl seines Bestandes, seiner In-
dustrie und Mittel in den alliierten und assoziierten Ländern, in
seinen Kolonien, Dominien und Protektoraten sollen — zur teil-
weisen Bedeckung der Entschädigungsaufträge — der Liquidation
unterliegen und jeder anderen wirtschaftlichen Ermäßigung
ausgeschlossen sein, welche die alliierten und assoziierten Mächte in der
zukünftigen Zeit erheben oder neu einführen beschließen
mögen. Die Ausführung der territorialen Bestimmungen des
Friedensvertrages würden im Osten die wichtigsten Pro-
duktionsgebiete für Getreide und Kartoffeln
verloren gehen. Das wäre gleichbedeutend mit einem
Ausfall von 21 u. S. der gesamten Ernte
in diesen Lebensmitteln. Ueberdies würde unsere landwirtschaft-
liche Produktion in ihrer Intensität stark zurückgehen. Außerdem
würden die Zufuhren von bestimmten Rohstoffen für die deutsche
Industrie (wie Phosphaten) erschwert, sodann
steigen sie, wie jede andere Industrie unter dem Kohlenman-
gel leiden, denn der Friedensvertrag sieht vor, daß wir auf ein
Drittel unserer Kohlenproduktion verlieren.
Ferner werden uns für die ersten zehn Jahre ungeheure Ver-
luste an Kohlen an bestimmte alliierte Länder auferlegt. Wei-
ter soll Deutschland nach dem Vertrage fast dreiviertel sei-
ner Eisenerz-Produktion und mehr als dreifünftel
seiner Produktion von Holz zugunsten seiner Nachbarn abgeben.
Nach dieser Einbuße an eigener Produktion, nach dem Verlust
der wichtigsten Rohstoffe, der Handelsflotte und der auswärtigen Bestände,
wird Deutschland nicht mehr in der Lage, genügend
Rohstoffe aus dem Ausland zu beziehen. Die deut-
sche Industrie müsse daher in ihrem gewöhnlichen Umfang er-
zeugen. Gleichwohl wird der Bedarf an Lebensmitteln
zunehmend erheblich seinern, während die Möglichkeit, diese zu
behalten, außerordentlich sinken würde. Deutschland wäre daher

in kurzer Zeit außerstande, den vielen Millionen auf Indu-
strie, Schiffahrt und Handel angewiesenen Menschen Arbeit
und Brot zu gewähren. Diese Menschen müßten aus
Deutschland auswandern. Das ist aber technisch unmöglich,
zumal sich so viele der wichtigsten Länder der Welt gerade gegen
die deutsche Einwanderung sperren werden. Außerdem würden
Hunderttausende ausgewiesene Deutsche aus den Gebieten, der mit
Deutschland kriegführenden Staaten, sowie aus den abgetretenen
deutschen Territorien und Millionen nach dem übrig bleibenden
Schicksal einströmen. Werden die Friedensbedingungen
durchgeführt, so bedeutet das einfach, daß
viele Millionen Menschen in Deutschland zu-
grunde gehen müßten. Dieser Prozeß würde sich rasch
entwickeln, da durch die Blockade und deren Verschärfung während
des Waffenstillstandes die Volksgesundheit gebrochen
ist. Kein Glühwein, noch so groß und langsam angelegt, könnte
diesem Sterben Einhalt tun. Der Frieden würde von Deutschland
ein Meeresmaß der Einzelperson fordern, als der vierzehnjährige
Krieg verlangte (1/4 Millionen im Felde gefallen, fast 1 Million
Opfer der Blödsinn). Wir wissen nicht und wäßen es bezweifelnd,
ob die Delegierten der alliierten und assozi-
ierten Mächte sich im Haven sind, was unvermeidlich
eintreten würde, wenn Deutschland sowie seine dichte
Bevölkerung, mit der ganzen Welt wirtschaftlich verknüpft, auf
gewaltige Rohstoffe und Lebensmittel angewiesene Industrie
plötzlich auf eine Entwicklungsstufe zurückgeführt
würde, die seiner Konstruktivität und seiner Bevölkerungsdichte vor
einem halben Jahrhundert entspricht. Der diesen
Frieden unterzeichnet, spricht das Todesurteil
über viele Millionen deutscher Männer, Frauen
und Kinder aus. Ich habe es für meine Pflicht gehalten, vor
Ueberechnung weiterer Einzelheiten, diese Ausführungen über die
Wirkung des Friedensvertrages auf das deutsche Bevölkerungs-
problem zur Kenntnis der alliierten und assoziierten Friedensdele-
gationen zu bringen. Die statistischen Nachweise stehen auf Wunsch
zur Verfügung.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner aus-
gesprochenen Hochachtung.

Graf Broeddorff-Rantzau.

Nach Berechnung namhafter Sachverständiger würden, wie wir
den erschütternden Darlegungen des Grafen Broeddorff-Rantzau
hinzufügen möchten, bei Durchführung der Forderungen der West-
mächte mindestens fünfzehn Millionen Menschen in
Deutschland durch Hungertod oder Auswanderung heillos wer-
den müssen, um dem Reste wenigstens eine kümmerliche Lebens-
möglichkeit zu gewähren.

Die Wiedergutmachungen.

Deutschland nicht der Schuldige.

von Versailles, 14. Mai. (Draht.)

Graf Broeddorff hat heute folgende zweite Note überreicht:
Herr Präsident, in dem den deutschen Delegierten vorgelegten
Entwurf eines Friedensvertrages wird der 8. Teil betreffend die
Wiedergutmachung mit dem Artikel 231 angeleitet, welcher lautet:
Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären und
Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten
alle Ueberer für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind,
welche die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre
Einzelpersonen infolge des ihnen durch den Angriff
Deutschlands und seiner Verbündeten aufgetragenen
Krieges erlitten haben.

Deutschland hat die Verpflichtung zur Wiedergutmachung übernommen auf Grund der Rote des Staatssekretärs Lansing vom 5. November 1918, unabhängig von der Frage der Schuld am Kriege. Die deutsche Delegation vermag nicht anzuerkennen, daß aus einer Schuld der früheren deutschen Regierung an der Entstehung des Weltkrieges ein Recht oder Ansprüche der alliierten und assoziierten Mächte auf Entschädigung durch Deutschland für die durch den Krieg erlittenen Verluste abgeleitet werden können. Die Vertreter der alliierten und assoziierten Staaten haben zudem wiederholt erklärt, daß das deutsche Volk nicht für die Fehler seiner Regierung verantwortlich gemacht werden solle. Das deutsche Volk hat den Krieg nicht gewollt und würde einen Angriff niemals unternommen haben. Im Bewußtsein des deutschen Volkes ist dieser Krieg stets ein Verteidigungskrieg gewesen. Auch die Auffassung der alliierten und assoziierten Mächte darüber, wer als Urheber des Krieges zu betrachten ist, wird von der deutschen Delegation nicht geteilt. Sie verurteilt die frühere Regierung keineswegs die alleinige und hauptsächlichste Schuld an diesem Kriege anzusprechen. In dem vorletzten Entwurf eines Friedensvertrages befindet sich nichts, das jene Auffassung tatsächlich belegt, keinerlei Beweise werden beigeführt. Die deutsche Delegation bittet daher um Mitteilung des Gerichts, der von den alliierten und assoziierten Regierungen eingesetzten Kommission zur Prüfung der Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges.

Rundgebung des Reichspräsidenten an Amerika.

Reichspräsident Ebert gewährte am Montag einem Vertreter der „Associated Press“ eine Unterredung, in der er u. a. sagte:

Die Rundgebung, die ich hiermit durch Sie an die amerikanische Öffentlichkeit richte, bedeutet die moralische Kriegserklärung des neuen Deutschland an das ganze übrig gebliebene System der alten internationalen Politik. Das deutsche Volk hat die Herrschaft der Gewalt und die Unwahrhaftigkeit bei sich zu Hause geräumt. Es hat das nicht getan, um die Hand dazu zu bieten, daß dieses selbe System in sinnlos gesteigerter Form der ganzen Welt die Zukunft düstere. Deutschland hat Waffen und Rüstung abgelegt als es vor einem halben Jahre in diesen Kampf eintrat. Dello härter stillos gerichtet tritt es heute für diese Ziele gegen eine Welt von Feinden auf den Plan. Es flüchtet das Banner mit den vierzehn Punkten auf, das Präsident Wilson aufsteckend im Stich gelassen hat. Bei der Bekanntgabe der Friedensbedingungen war alles im Augenblick wie niederschmetternd. Man hatte das Gefühl, als ob man mit einer schweren Keule unversehrt einen Schlag über den Kopf erhalten habe, der im Augenblick die Atombombenwelt völlig lähmt. Nach all den Enttäuschungen und Besäuerungen, es solle ein Frieden des Rechts, der Gerechtigkeit, der Befriedigung und Wiederherstellung der Völker geschlossen werden, konnte das deutsche Volk auf ein derartiges ungeheures Datum nicht gefaßt sein.

In der ganzen Weltgeschichte wird man seit Rom und Byzanz vergeblich nach Friedensbedingungen suchen, in denen der Wille zur völligen Vernichtung des Gegners so vollkammer Grausamkeit und raffiniert ausgebräutet wurde. Der Entwurf, den man uns vorlegte, wirkt ausnehmend entsetzlich und abstoßend, er bedeutet nicht nur eine Wiedergeburt, sondern sogar eine vollständige Negierung des von Wilson ausgehenden Friedensgedankens. Was ist in dem Friedensentwurf, den Wilson mit unterzeichnet hat, auch nur eine Spur all der großen Ideale, die er aufgestellt hat? Warum ist jemals seit 1898 zwischen einem Völkern ein Frieden geschlossen worden, der so systematisch auf seine völlige Zerschmetterung und Zerschmetterung, auf seine materielle und moralische Zerschmetterung für all Zukunft anlegt? Das ganze deutsche Volk erklärt, daß, unabhängig von dem, was andere tun, es selber ein solches Unrecht nicht dulden wird. Es beabsichtigt erst nach der Synthese zu erwachen, in die es unter Umgehung seines tiefen ersten Vertrauens auf die Wahrschicklichkeit des von Wilson ausgehenden Programms seiner 14 Punkte verstoßen ist. Das Gewissen wird furchtbar sein, was wir alle sehen können und fühlen müssen. Noch will man nicht glauben, daß das nur ein Irrtum war und daß so mit dem Vertrauen und der Hoffnung eines ganzen Volkes ein in der ganzen Weltgeschichte unerhörtes Verbrechen verübt worden sei. In dem Kulturkampf, dessen Gegenstand der deutsche Osten ist, haben Amerika und sein Präsident nicht die Geschichte der schaffenden Völker und wirtschaftlichen Arbeit von fünf Jahrhunderten abhängig machen. Wenn man auf diese Weise die Geschichte rückwärts verdrängen will, was bleiben dann die Rechte der Amerikaner auf Amerika? Wir wollen zu Ehren Amerikas anerkennen, daß nur vollkommene Gerechtigkeit der gefährlichsten, einmütigen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands es dem veranlassen konnte, wie politischen internationalen Beziehungen mit hilfloser Kontinentalität zu überleben. Nach solchen und solchen ist und alle, die heute die fruchtbarste Zeit der Vertrauenswürdigkeit für die zu treffende Entscheidung auf sie, nicht nur müssen, daß diejenigen, die unbetreut

immer noch ihre Hoffnungen auf Wilson und Amerika setzen, nicht betrogen seien. Wir wünschen und hoffen noch immer, daß die junge deutsche Republik an die ältere Schicksalsrepublik Amerika nicht vergeblich appelliert. Steht sich die amerikanische Demokratie wirklich auf den Standpunkt dieser Friedensbedingungen, so macht sie sich zum Genossen politischer Erpresser. Sie gibt den Grundfahrlatz auf und gibt das hohe Ideal der wahren Demokratie in den Staub.

Zur schwersten Entschließung bereit.

Reichspräsident Ebert machte gestern gegenüber einer Mitgliebes der Redaktion des „Riesengebirge“ folgende Mitteilung:

Unsere Aufgabe ist es jetzt, zu den Staatsmännern auf der anderen Seite als Menschen zu Menschen reden und ihnen in dem Forum der ganzen Welt den zwingenden Nachweis zu liefern, daß das, was sie fordern, mit dem Gewissen und der Vernunft nicht zu vereinbaren ist. Die Welt braucht den Frieden, nicht nur wir, auch unsere Gegner brauchen ihn. Ich kann mir nicht denken, daß bei Abfassung des Entwurfs auch nur ein Nationalökonom oder Sozialpolitiker von Rang gehört wurde. Es kann nur den allgemeinen Interesse aller Völker dienen, wenn der Entwurf einer sorgfältigen Prüfung unterzogen wird, wobei grundsätzlich tiefereisende Korrekturen nicht ausgeschlossen sein dürfen. Vor allem ist es aber notwendig, daß mit uns sachlich verhandelt wird. Ohne Verhandlungen kann nie ein Frieden zustande kommen, der seinen Namen verdient. Kein Mensch kann aber glauben, daß es möglich sei, die Ruhr Europas dadurch wieder herzustellen, daß man den Versuch macht, uns die Bedingungen der Gegenseite aufzuzwingen. Wenn man den Versuch machen, die Friedensbedingungen der Entente durchzuführen, so würde durch Sterblichkeit und Hungerverhung in kürzester Zeit Deutschland ein dünnbesiedeltes Agrarland werden. Aber die ganze Welt würde arm und krank werden, wenn das deutsche Volk und langsam Millionen vernichtet würde. Es kann nur ein Weg der Hoffnung bleibt, daß die Vernunft der Völker hören wird, werden wir kein letztes Wort sprechen. Steht es heraus, daß man uns diesen unangenehmen Gewaltfrieden aufzwingen will, so werden wir unsere Entschlüsse zu stellen haben. Bitte hoffe ich noch, daß man nicht verfahren wird, das deutsche Volk eine Zustimmung abdrücken, die nicht anderes sein könnte, als eine aus Verzweiflung geborene Blase. Wir müssen alles tun, um für die kommenden schwere Zeit die Geschlossenheit unseres Volkes zu erhalten, und wo sie schiefert, wieder herzustellen. Wir wollen unseren Volksgenossen, die fremde Gewalt gegen ihren Willen auf uns trennen will, unerschütterliche Treue halten und um Unterstützung aus der schwarzen Entschlossenheit bereit sein.

Der Papst als Vermittler!

vb. Berlin, 14. Mai. (Draht.)

Der Bischof von Baderborn soll an den Papst in Vatikano die Bitte gerichtet haben, den Papst um Vermittlung bei den Entente-Mächten beizugehen, um die Wiederrichtung der zerstörten Friedensbedingungen anzugehen.

Rundgebung der Berliner Sozialdemokraten.

Am Abendungen vor der Reichstagswahl.

vb. Berlin, 14. Mai. (Draht.)

Wahlkampfbedingungen für einen Rechtsfrieden mußte gestern nachmittag die sozialdemokratische Reichstagspartei auf dem Königsplatz. Schon lange vor der festgesetzten Stunde hatten sich gewaltige Menschenmassen versammelt. Die Abendansprache des Reichspräsidenten Ebert, die berichtet und der Charakter des Reichspräsidenten Ebert, der bei dem Namen Deutschland ruhen! sowie sein Ruf nach einer Demokratie ernst besprochen. Um all den Tarifstreik zu lösen, auch die Arbeiter zu verdrängen, wurde die Lösung von der Freireise des Reichstagsgeheimen, am 15. Mai, an der Siegesstraße und am „Eisernen Einband“ zu hören. Führende Männer der Sozialdemokratie und andere Parteimitglieder aus den besetzten Gebieten hielten die Reden. Man protestierte gegen das ungeheure Unrecht der Friedensbedingungen. Im Anschluß an die Berührung kamen gegen 100000 Arbeiter, die für die Reichstagswahl. Ebertmann forderte hier die Parteimitglieder auf, treu hinter der Regierung zu stehen. Nur dann könne sie die Verhandlungen führen und die Wärme der Menge vor Unbesonnenheit und Verstand zu warnen der Regierung, alles zu tun, um einen ernsthaften Frieden herbeizuführen. In den Abendstunden lag oberhalb ein großer Menschenmenge, die sich abendwärts von einer Versammlung kam, in der Dr. Nieber gegen den Sozialstreik sprach hatte, vor der Reichstagswahl. Auch diesmal ermahnte Ebertmann zu treuem Zusammenhalten.

Der Sturm gegen den Vernichtungsfrieden.

Auch heute fliegen wieder eine sehr große Zahl von Nachrichten über Rundgebungen gegen den Vernichtungsfrieden vor. Wir müssen uns natürlich auf die Mitteilung der wichtigsten beschränken.

Der Reichsrat des bayerischen Landtages richtete einen Aufruf an das bayerische Volk, in dem er gegen das ungewöhnliche Unrecht der Friedensbedingungen scharfsten Protest einlegt und zum Zusammenschluß auffordert. Der Aufruf ist von sämtlichen Parteien unterzeichnet.

Der Landtag und der Bürgerrat von Groß-Berlin veranstaltete am Dienstag im Rirkus Busch in Berlin eine Protestkundgebung, in der eine Entschlieung an die Reichsregierung mit der Aufforderung angenommen wurde, diesen Vernichtungsfrieden, der dauernde Not über Deutschland bringen würde, nicht zu unterzeichnen. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Landwirtschaft richtet einen Aufruf an die deutschen Bauern, gegen die Friedensbedingungen überall Einspruch zu erheben. Das Kolonialwirtschaftliche Komitee hat an die zuständigen Regierungsstellen eine Entschlieung gerichtet in der gegen den geplanten Raub unserer Kolonien und die Vernichtung der gesamten deutschen Wirtschaftarbeit im Ausland protestiert wird. Der deutsche Seefischerverband legt gegen die geforderte Abgabe von Fischereifahrzeugen, durch die die Hungermaßnahmen des Feindes verlängert und verschärft werden sollen, aufs schärfste Verwahrung ein. Die Stadtkorrespondentenversammlung in Danzig nahm einstimmig eine Entschlieung an, in der die Bildung eines Freistaates Danzig abgelehnt werde, weil diese nur eine Vorstufe für die Annexion Danzigs in Polen sei. Danzig wolle deutsch bleiben. In Dresden fand eine große Kundgebung gegen den Gewaltfrieden statt. — Der ostpreussische Heimatsdienst in Königsberg richtete einen flammenden Protest gegen die Friedensbedingungen. Aus allen Teilen Ostpreußens sind dem Heimatsdienst Kundgebungen zugegangen, in denen es heißt, daß man mit der Waffe in der Hand jedem Eindringling entgegenzutreten werde.

5000 Proteste.

Die Zahl der der Reichsregierung und der preussischen Landtagerversammlung aus den im Friedensvertragsentwurf zur Abtrennung bestimmten Landesteilen zugegangenen Proteste betrug, wie wir zuverlässig erfahren, bis gestern Abend die Zahl von 5000 überschritten.

Oberschlesiens Zukunft.

Wie aus zuverlässiger Quelle aus Katowitz mitgeteilt wird, sind im Industriegebiet in Kongreßpolen bereits französische Militär-Ingenieure und Sappeure bereit, um nach der Selbstverareklung Oberschlesiens die Verwaltung der ober-schlesischen Industrie in die Hand zu nehmen. Man beabsichtigt Maßnahmen, ähnlich wie im Saargebiet: sechsstündige Arbeitszeit, strenger Arbeitszwang, standrechtliche Verurteilung und Unterdrückung der sozialistischen Bewegung, die von den Franzosen und Polen als bolschewistisch bezeichnet wird. Zu Ergänzung dazu ist zu bemerken, daß vor kurzem die Abgeordneten der Verfasserversammlung Oberschlesiens die Warschauer Resolution über das Schicksal der ober-schlesischen Arbeiterschaft bekräftigt haben. Sie bekamen dort die Erklärung, daß den ober-schlesischen Industrieellen bindende Angebote über die Ausrochierung der Gewerkschaft gemacht worden seien. Gewisse Augenwächter an die Arbeiterschaft, wie z. B. die zurzeit viel bekämpfte Einführung von Sicherheitsleuten aus der Arbeiterschaft zur Überwachung der Vorschriften, müßten aber beseitigt werden. Reichsminister Ronge und die übrigen militärischen Reichsstellen haben, wie schon am Montag auf dem Hirschberger Marktplatz bestimmt werden konnte, den Arbeitern Oberschlesiens auf das bestimmteste versichert, daß Schlesien und insbesondere Oberschlesien für die Zeit der schwebenden Zustände militärisch vollständig gesichert werden soll. Kampferproben, völlig unüberwindliche Truppen sind zur Verstärkung des Grenzschutzes bereits in ausreichender Stärke unterwegs.

Protest der preussischen Landesversammlung.

3 Berlin, 13. Mai.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der preussischen Landtagerversammlung stand als erster Punkt die Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Hirth über die abgegebene Erklärung zu den Friedensbedingungen. Das Haus war voll besetzt, die Minister waren vollständig erschienen, die Tribünen fast gefüllt.

Abg. Graf (Mehrheitssozialist) erinnert an das Wilson-Program, das nun schmählich im Stich gelassen wird. Wenn wir gestraft werden sollen, damit wir uns bessern, so darf man uns nicht totschlagen, sonst kommt der Besserungsveruch zu spät. (Sehr richtig!) Wenn wir ohne Verhandlungen einfach unterschreiben sollen, so hätten wir ein billigeres Verfahren gewählt, wenn man einen Dienstmann nach Versailles geschickt hätte, um den Vertragsentwurf abzuholen. (Sehr richtig!) Der Redner bekämpft danach unter lebhafter Zustimmung des Hauses die Höhe der Kriegsschädigung und die schweren wirtschaftlichen Bedingungen, die geeignet sind, die Fußsolen des deutschen Wirtschaftslebens zu erschmelzen.

Abg. Berg (Dml.): Die ganze Welt, soweit sie überhaupt noch neutral ist, rufen wir zu Richtern auf zwischen uns und unseren rachsüchtigen Gegnern. Den Feinden kommt es augenblicklich nicht nur auf die Vernichtung unserer Industrie an, sondern sie wollen auch unsere Landwirtschaft zugrunde richten. Wir folgen dem Rufe nach Einigkeit, den der Ministerpräsident erlassen hat, und bekräftigen einstimmig eine Politik der Sammlung von rechts bis links.

Abg. Herold (Nrr.): Von feindlicher Seite ist immer gesagt worden, man kämpfe nicht gegen das deutsche Volk, man kämpfe nur gegen den Militarismus und gegen den Kaiserismus. Wir haben keinen Kaiser und wir haben keine Fürsten mehr. Wir haben uns die freieste Verfassung der Welt gegeben, und diesem freien Volksstaate wagt man, diesen Vertrag anzubieten, einen Vertrag, der diktiert ist von der Radikalen Frankreichs auf der einen Seite und von dem Imperialismus Englands auf der anderen Seite. Wir sollen für die Inwaliden und Hinterbliebenen unserer Feinde sorgen. Dazu ist ein Betrag nötig, der, kapitalisiert, allein an die 250 Milliarden betragen würde. Da bleibt natürlich für unsere eigenen Kriegsverletzten und ihre Hinterbliebenen nichts mehr übrig. Die Friedensbedingungen sind unerträglich, unerfüllbar und unannehmbar.

Abg. Dr. v. Franke (D. Volksp.): Der Vertrag ist ein Rechtsbruch. Seine Bedingungen habe ich nicht nur unerträglich, sondern einfach unerfüllbar. Wo ist das Selbstbestimmungsrecht der Völker geblieben. Gegen die Auslieferung des Kaisers an einen internationalen Gerichtshof müssen wir uns mit aller Macht wehren. Die Auslieferung ist vom Standpunkt der öffentlichen Moral undurchführbar und bedeutet einen Rechtsbruch. (Wiederholter lebhafter Beifall.) Technisch steht es mit den anderen, die man vor das Gericht stellen will, mit den Heerführern und Staatsmännern. Der Friede, wie ihn der Vertrag enthält, kann nicht dauerhaft sein. Die Besetzung und Restitutions von West- und Ostpreußen ist eine weltpolitische Ungerechtheit. Das eintreten würde, wenn wir unterschreiben, wäre ein Schreden ohne Ende. Wir würden nicht nur die Selbstachtung, sondern auch die Achtung der Neutralen und der übrigen Völker verlieren. Wir von der deutschen Volkspartei erklären, daß wir ein solches Friedensvertrags als ungerecht und unannehmlich zurückweisen. Wir erklären diesen Vertrag für das ganze deutsche Volk unwürdig und unannehmbar.

Abg. Adolf Hoffmann (U. Soz.) verurteilt in gleicher Weise den Vertrag und erklärt sich in dieser Beurteilung mit dem ganzen Hause einig. Er nennt ihn einen Halsabschneidervertrag. Redner verflucht nach einigen Angriffen auf den Kapitalismus, nach Verbeugung der Weltrevolution, die allein Rettung bringen könne, und einigen seiner Ansätze gegen die Regierung Ebert-Scheidemann, die er wilschuldig an dem Vertrage zu verfalltes nennt, eine lange Erklärung der Unabhängigen zu der Friedensstrage. (Nach den letzten Worten der Erklärung erhebt sich im Hause ein ungeheurer Tumult. Auf der Rechten begnügt man mit Wut-Rufen, die sich minutenlang durch das ganze Haus fortpflanzen. Auch die Tribünen stimmen ein. Die Unabhängigen wehren sich durch Rufe wie: „Solche Verbrecher wollen Wut rufen,“ und erregen dadurch erneute Entrüstungstürme. Dem Präsidenten, der andauernd Ungeißel, gelingt es nur mit vieler Mühe, dem nächsten Redner das Wort zu erzwingen.)

Abg. v. Dannerberg (Welfe): Wir in Hannover wissen, was Amegion bedeutet; deshalb sind wir gegen diesen Gewaltfrieden.

Abg. Dr. Friedberg (Dem.): Dieser Friedensvertrag übersteigt aber selbst dasjenige, was man von dem erbittertesten Feinde erwarten konnte. Kein Wort ist zu hart, um das Verbrechen zu brandmarken, das man mit diesem Vertrag an dem deutschen Volk begehen will. Man legt uns unerträgliche Lasten auf, verstopft alle Arbeitsquellen. Unerbört ist die Kontrolle im Innern und die Bestimmung, daß die Ansprüche der Entente allen anderen Ausgaben vorausgehen sollen. Unsere Kriegsbeschädigten will man also einfach auf die Straße setzen und verhungern lassen. Unser Vieh will man uns nehmen. Das ist der reinste Rindermord. Man will uns auch unsere Ehre nehmen und verlangt die Auslieferung der Persönlichkeiten, die zum Ausbruch des Krieges und zu seiner Verlängerung beigetragen haben. Ich überlasse es dem Nationalgefühl des Herrn Hoffmann, sich zum Anwalt des feindlichen Auslandes zu machen. (Beifall.) Es gibt doch eine Grenze. Wenn man in der Not des Vaterlandes nichts anderes tun kann, als festzustellen, daß man berechtigt ist, Untilage zu erheben, so glaube ich, daß in seinem Gemütsleben ein gewisses Manko vorhanden ist. (Lebhafte Beifall.) Wir können es vor unssem Entschluß nicht verantworten, diesen Frieden zu unterschreiben.

nen. Wir kennen die Folgen der Nichtunterzeichnung. Mag es kommen, wie es will. Ob wir in einigen Monaten Hungers herben, oder ob der Brand der Revolution den Untergang Deutschlands schmerzhaft befeuchtet, wir sehen vor Gott und den Menschen die Verantwortung dafür ab und weisen sie denen zu, die ein tüchtiges Kulturvolk von 70 Millionen zum Selbstmord getrieben haben. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Frau Gae (Soj.): In tiefem Schmerz und voller Bewödrung bringen wir hier zum Ausdruck, was uns Frauen bebrüht. Wir ruhen den Frauen der ganzen Welt zu: Seid Menschen, steht uns bei in dieser Stunde der Gefahr, seid man einmal wirklich christlich. (Beifall.)

Abg. Frau Behrera (Atr.): Die Bestimmung, daß wir 140 000 Milch Kühe abgeben sollen, liefert nicht 140 000, sondern ein paar hunderttausend Kinder dem sicheren Tode aus. Es ist empörend, den Nationalhaß an unschuldigen Kindern auszuüben. Wenn es aber noch etwas Größeres gibt, als die Mutterliebe, so ist es die Liebe der deutschen Frau zur Heimat und die werden wir jetzt beweisen. Wir wollen weiter kämpfen und weiter arbeiten, wir wollen ein hartes, stolzes Geschlecht heranziehen, mit einer tiefen Liebe zu seiner deutschen Heimat. Wir wollen starke, grobe Männer heranziehen, und wenn diese heranwachsen sind, wollen wir auch unsere Frauen schlichten, denn dann ist die deutsche Zukunft gesichert. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Frau Krensch (U. Soj.): Bildet Kinder heran, die nicht bloß von der Liebe zur deutschen Heimat, sondern von der allgemeinen Menschenliebe zu erfüllt sind, daß sie wieder ein Krieg, nie wieder ein solches Morden möglich wird. Wenn wir an die Frauen des feindlichen Auslandes appellieren, müssen wir den Mut haben, einzugestehen, daß auch von uns Entsetzliches begangen worden ist. Wir hoffen, daß die Frauen der Internationalen mit uns einig gehen werden.

Abg. Frau Dönhof (Dem.): Wenn wir schon von Schritten sprechen wollen, so sind sie auf allen Seiten zu finden. Durch den Friedensvertrag, wie er vorliegt, wird das Weiterbestehen des deutschen Volkes in Frage gestellt. Es muß alles aufgegeben werden, um zu einer Abschwächung der Friedensbedingungen zu kommen, sonst bleibt Deutschland keine Lebensmöglichkeit in der Welt. Wir deutschen Frauen, besonders wir demokratischen Frauen, hoffen und vertrauen auf den Sieg der Demokratie. (Beifall b. d. Dem.)

Abg. Frau Böhmman (Dem.): Als Ostpreußen empfinde ich die Verpflichtung, meine Stimme laut zu erheben, damit sie bis in das Lager der Feinde hindurchschallt, damit an die Stelle der uns gemachten Friedensvorschlüge ein Friede der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit tritt. Für unsere Heimat sind die Friedensbedingungen geradezu vernichtend.

Damit schließt die Besprechung der Erklärung des Ministerpräsidenten über die Friedensbedingungen.

Um 47 Uhr verläßt sich das Haus auf Donnerstag, den 22. Mai, 12 Uhr mittags: Gelesen betreffend das Ministerium für Volkswohlfahrt, Anträge.

Einpruch des internationalen Sozialistenkongresses.

in Versailles, 14. Mai. (Drabtu.)

Der internationale Sozialistenkongress beschloß in der achtzigsten Sitzung, dem Blererrat eine eingehende Darstellung seines Standpunktes über den Friedensentwurf zu unterbreiten. Der Ausschuss stellte in einer Erklärung fest, daß die Beilegerung, Deutschland und Rußland in die Gesellschaft der Nationen sofort aufzunehmen, schnellmöglich rückwärts gemacht werden müsse, damit die Völker einen Krieg verhindern können. Die Internationale verlangt von den Alliierten die Erklärung, daß sie ihre militärische Politik aufgeben und ihre Rüstungen zu Wasser und zu Lande sofort einbringen werden. Die Teilung des deutschen Staates in zwei getrennte Teile werde eine Quelle von Schwierigkeiten und Unbehagen bleiben. Die Bedingungen betreffend das Saarbecken befähigen den Verdacht, daß die Zerstückelung Deutschlands beabsichtigt werde.

Eine Botschaft Wilsons an die Welt.

Als Antwort auf die Angriffe.

Nach Washingtoner Meldungen bereitet Wilson gegen die Angriffe, welche gegen ihn wegen des Friedensvertrages mit Deutschland auch seitens der Neutralen gerichtet werden, eine Botschaft an die Welt vor, in der er seinen Standpunkt ausläßt und gewisse Enthüllungen machen wird.

Die Austellung Oesterreich-Ungarns.

Die Pariser Blätter können jetzt ausführliche Mitteilungen aus dem Vertrage machen, der in den nächsten Tagen den Wiener Abgesandten vorgelegt werden soll. Danach soll der Tschechisch-Slowakische Staat Böhmen, Mähren und einen guten Teil von Schlesien und Teschen umfassen. Zweck unmittelbarer Verbindung mit Rumänien hat man ihm auch ungarisches Gebiet an den Karpathen zugewiesen. Dieser Beschluß bewirkt scharfen Widerspruch der Ukrainer. Rumänien wird die

wina, obwohl ihr nördlicher Teil unbestreitbar ruthenisch und ukrainisch ist, und Siebenbürgen, dagegen läßt man Ungarn die magyarischen Bezirke des Theißtales. Der südliche Teil des Banates Lemesvar wird Serbien zugewiesen. Südwesten erhält Bosnien, die Herzegowina, Kroatien und Slain, ferner die südböhmischen Bezirke von Ungarn. Das Schicksal des südlichen Teiles von Kärnten, der Steiermark und der Gebiete um Marburg und Marburg wird durch Volksabstimmung entschieden.

Somit ist Deutsch-Oesterreich auf einen Teil von Kärnten und Steiermark auf Ober- und Niederösterreich und Tirol beschränkt: Italien erhält aber Südtirol bis zum Brenner-Paß. Ungarn besteht nur noch aus der Donaubene. Die Kriegsschulden sollen ausschließlich von Deutschösterreich und Ungarn getragen werden. Die österreichische Handelsflotte soll an die Verbündeten ausgeliefert werden.

Die Pariser Presse empfiehlt dringend, die Deutschösterreich durch Gewährung von reichlichen Lebensmitteln und Kredit auf die Dauer auch innerlich von dem der Verarmung anheimfallenden Deutschen Reiche zu trennen.

Die Franzosen-Willkür im besetzten Gebiet.

Das Bad Em s ist, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, auch den französischen General Mangin für Deutsche aus dem besetzten Gebiete gesperrt worden. Em s soll nur für Bodensee aus den alliierten und neutralen Ländern sowie aus dem besetzten Gebiete zugänglich sein. Derselbe General Mangin hat sogar bestimmt, daß keine Kinder aus dem besetzten Gebiete Schulen in Frankfurt a. M. besuchen dürfen: diese Schüler, die über Frankfurter Schulen besuchten, sollen in Mainz oder Wiesbaden Unterricht haben.

In den böhmischen Farbwerken sind jetzt 17 französische Chemiker damit beschäftigt, die Fabrikabehelme auszusuchen. Auch französische Konkurrenten erhalten auf Wunsch durch Vermittelung der französischen Besatzungsbehörde alle Einkünfte über die geschäftlichen Beziehungen der Farbwerke.

Polnische Vorstöße abgeschlagen.

• Breslau, 13. Mai.

Am 11. und 12. d. M. versuchten die Polen an verschiedenen Stellen bei Neumittelswalde über die Demarkationslinie vorzustoßen. Sie wurden aber von unseren Postirruppen abgewiesen. Nachträglich wird gemeldet, daß die Polen am 11. d. bei einem verunglückten Vorstoß gegen Peterstschitz ein Bataillon in der Nähe des Ortes besetzten und von hier aus eine Schor (Schalmei) unter Feuer nahmen. Ein Knabe wurde verwundet und kurz auf dem Transport. Generalkommando des 6. Armeekorps.

Der Durchmarsch der Polen.

Wie wir von unabhängiger Stelle erfahren, ist die Nachricht, daß die Transporte der Truppen der Dalkerschen Armee durch Deutschland eingeleitet worden seien, unrichtig. Auch eine Umleitung der Transporte findet nicht statt, vielmehr dauern die Transporte unverändert fort.

Ein finnisch-englischer Feldzug gegen Rußland.

Stockholm, 12. Mai.

Nachrichten aus Finnland lassen erkennen, daß dort ein junger Mannherheim und der Entente vereinbarter Feldzug gegen Sowjetrußland zunächst gegen Petersburg bevorsteht. Am letzten Freitag traf in Helsingfors ein englisches Geschwader von ungefähr 20 Schiffen unter Führung des Admirals Cowan ein.

Wie „Stockholms Tidningen“ erfährt, werden in der finnischen Hauptstadt mehrere tausend kanadische Soldaten erwartet. Die Ausländer werden aufgefordert, Helsingfors möglichst rasch zu verlassen.

Um ihren Anstich auf Rußland zu motivieren, verbreitet die finnische Regierung die Nachricht von russischen Truppenaufstellungen und einer Volkshebung in Karelien. Wie zuverlässig verlautet, handelt Hammerheim besonders im Einverständnis mit Frankreich und England, deren Plan die Besetzung der Sowjetregierung in Moskau ist.

Einmarsch afghanischer Truppen in Indien.

Die Engländer haben in Indien schwere Sorgen. Nachdem es ihnen anscheinend gelungen ist, die letzten blutigen Kämpfe in Indien niederzuschlagen, wurde vor einigen Tagen bekannt, daß englische Truppen sich auf dem Marsche nach Afghanistan befinden, wo gleichfalls ein Aufstand ausgebrochen sei. Jetzt wird aber die englische Presse melden, daß die afghanischen Truppen über den Khyber-Paß in Indien eingebrochen sind. Wie immer verlässlich allerdings die Engländer, daß auch dies noch kein Grund zur Besorgnis sei. Die Times meint aber, daß man auf der Konferenz wohl den Fehler gemacht habe, daß man den Islam vergaß. Man befürchtet also doch eine Erhebung der Mohammedaner.

Streiks und Unruhen.

In dem von den Regierungsstruppen besetzten Leipzig hält die Ruhe auch weiter an. Abgesehen von einigen unbedeutenden Teilstreiks in einzelnen Betrieben wird in den meisten Fabriken gearbeitet. Die Arbeitswilligen sollen energisch geschützt werden. Die Einwohner wurden aufgefordert, ein Freiwilligenregiment und freiwillige Einwohnerwehren zum Schutze der Stadt zu gründen.

In Weimar droht der Ausbruch des Generallstreiks. Die Spartakisten und Unabhängigen verlangen den sofortigen Abzug des Restes der Regierungsstruppen, widrigenfalls sie in den Generallstreik treten wollen. Die Mehrheitssozialisten sind zum Teil gegen den Streik.

In Eisenach besetzte eine Bande von 50 Mann für kurze Zeit den Hauptbahnhof, entwaffnete die Bahnhofswache und plünderte das Gepäck der Reisenden. Bei den Zusammenstößen wurden mehrere Mitglieder der Spartakistischen Bande verwundet. Beim Herannahen kaiserlicher militärischer Abteilungen flohen die Räuber. Die Unsicherheit in Eisenach muß allerdings ziemlich groß sein, denn die Richter der dortigen Land- und Amtsgerichte erklärten, daß unter den augenblicklich herrschenden Umständen eine geordnete Rechtspflege unmöglich sei, so daß sie ihre Tätigkeit einstellen müßten.

In Straßburg haben im Anschluß an die letzten Plünderungen und Unruhen Massenverhaftungen stattgefunden. Bisher wurden 46 männliche und 2 weibliche Personen verhaftet. Die Zahl der Toten hat sich auf 4 erhöht. Ganze Wagenladungen gefährlicher Sachen wurden zu Tage gefördert.

In Frankfurt a. M. sind die Gasthausangestellten in den Aufstand getreten.

Kleine Nachrichten.

Furchtbare Judenmorde in Wilna. Die polnischen Legionäre veranstalteten einen Tag nach ihrem Einzug in Wilna einen furchtbaren, vier Tage dauernden Pogrom. Eine große Anzahl Toter und Verwundeter ist zu verzeichnen. Der ganze Vormarsch der polnischen Armee vollzieht sich überhaupt unter schrecklichen Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung. In Wilna herrscht eine furchtbare Hungersnot, da die Polen alle Lebensmittel fortnehmen, aus Furcht vor der drohenden Wiedereroberung der Stadt durch die Bolschewisten.

Das amtliche Ende des Krieges. Im kanadischen Unterhause wurde mitgeteilt, daß die königliche Bekanntmachung, die das amtliche Ende des Krieges verkündet, nicht vor dem 1. August zu erwarten sei.

Eine Sozialistenkonferenz in Bern. Für die letzten Sonntag soll die internationale Sozialistenkonferenz nach Bern einberufen werden, um sich mit dem Friedensvertrag und dem Völkerverbund zu beschäftigen.

Deutsches Reich.

Das verpönte Freiheitslied. Früher trichen Sozialisten aus dem „Sei dir im Siegertranz“ die Verse von der „Liebe des freien Manns“. Jetzt sind die Kommunisten da angelangt, wo die Sozialisten aufgehört haben. In der „Nationalzeitung“ des vereinigten Proletariats Bürttembergs ist von der Marzialhölle der dritte Vers ausgelassen:

Das freie Wahlrecht ist das Zeichen,
In dem wir liegen, nun wohl an!
Nicht predigen wir das den Reichen,
Nur gleiches Recht für jedermann.

Aus dem Sozialistenmärch wurde der zweite Vers gestrichen:
Nicht mit dem Nützlich der Barbaren,
Mit Hinz' und Speer nicht kämpfen wir.
Es führt zum Sieg der Freiheit Scharen
Des Heil'gen Schwert, des Rechts Panier.

Vom freien Wahlrecht, vom gleichen Recht, vom Recht und vom Geist können die Kommunisten eben nicht singen hören, so wenig wie die Sozialisten vom freien Mann.

Verkehrungsversuche. In einigen Zeitungen wird ein Streik gegen den Streik angekündigt. Halbamtlich wird demgegenüber erklärt, daß die Nachricht völlig unzutreffend ist; ein berechtigtes Geseh auch nicht in Vorbereitung ist.

Der bayerische Landtag tritt am Donnerstag im Kaiserhof der Residenz in Bamberg zu einer kurzen Beratung über die Friedensbedingungen zusammen.

Der deutsch-demokratische Parteitag, der vom 23. bis 30. Mai in Cassel abgehalten werden sollte, wird anstatt der politischen Lage wahrscheinlich auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Die Zukunft der kaiserlichen Schlichter. Im Reichsfinanzministerium ist eine Kommission eingesetzt worden, die sich mit den näheren Verträgen und Bestimmungen über den dem Kaiser und den Prinzen und ihren Familien gebührenden Betrag beschäftigen soll. Die Arbeiten der Kommission werden längere Zeit in Anspruch nehmen. Die endgültige Entscheidung trifft dann die Nationalversammlung.

Der erste deutsche Beamtentag wurde am Sonntag mit einer Massenversammlung im Circus Busch in Berlin eröffnet. Es waren etwa 3000 Beamte und Vertreter der verschiedenen deutschen Beamteneinigungen aus dem Reich erschienen. Die Tagung stand vollständig unter dem niederdrückenden Einfluß der Versäfler Friedensbedingungen. Zuerst wurde daher auch eine Entschleunigung gegen den Gewaltfrieden angenommen. In Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse wurde davon abgesehen, wie beabsichtigt war, der deutschen Regierung und der Nationalversammlung die Spezialforderungen der deutschen Beamtenschaft vorzulegen. Am Montag und Dienstag finden die geschäftlichen Verhandlungen des Deutschen Beamtentages statt.

Das Recht der Steuererhebung für die freireligiösen Gemeinden. Nach den bisherigen Bestimmungen soll beabsichtigt sein, in der deutschen Verfassung festzusetzen, daß diejenigen Religionsgesellschaften, welche bisher öffentlich-rechtlichen Charakter haben, also besonders auch das Recht der staatlichen Steuererhebung haben, dieses Recht behalten, während andere Religionsgesellschaften es nur unter gewissen Voraussetzungen erhalten sollen. Der Bund der freireligiösen Gemeinden Deutschlands hat in einer Eingabe an die Nationalversammlung unbedingt gleiches Recht für die Freireligiösen wie für die Christen und Juden, also auch das Recht der öffentlichen Korporationen und der staatlichen Steuererhebung, verlangt.

Die Waffensunde in München. Ueber die Lage in München verlautet, daß die letzten Nächte ruhig verlaufen sind. In der Vorstadt Au wurde ein artillerisches Lager Militärwaffen entdeckt. Die Waffenablieferung hat bis zum 10. Mai folgenden Ergebnis gezeit: 167 Feldgeschütze, 11 schwere Geschütze, 760 Maschinengewehre, 21351 Gewehre, Karabiner und Pistolen, 70000 blanko Waffen, 80000 Handgranaten und 8 Millionen Infanteriepatronen. In welcher Art und Weise sich die Spartakisten bemühen, trotz der energischen Suche nach Waffen in deren Besitz zu bleiben, beweist folgender Vorgang: Die Regierungsstruppen kamen in eine Wohnung und wurden gebeten, von der Durchsuchung Abstand zu nehmen, „da eine Frau im Sterben liege“. Die Soldaten rieten, im Interesse der Schwerverkranken die Hilfe einer Krankenschwester in Anspruch zu nehmen. Eine solche war bald gefunden und die Untersuchung konnte vor sich gehen. Dabei entdeckte man im Bett der „Sterbenden“ ein Maschinengewehr und die dazu gehörige volle Munition.

An die Katholiken Deutschlands richten die in Berlin versammelten Vertreter der verschiedensten sozialen Vereine der deutschen Katholiken einen Aufruf, in dem im Namen des Rechts, im Namen der christlichen Moral, im Namen der Kultur eine neue gerechte Grundlage des Friedens, eines Friedens der Versöhnung gefordert wird. Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften bezeichnet in einem Aufruf den Abschluß des vorgeschlagenen Friedens als unmöglich.

Der Kampf um das schlesische Absatzgebiet. Größer Firmen, namentlich solche der Metallbranche, richten seit einiger Zeit besonders vorteilhafte Angebote an schlesische Firmen, wobei sie ausdrücklich hervorheben, daß sie sämtliche Ausführbetroilligungen von ihrer Regierung bereits erhalten haben und sofort liefern können. Bekanntlich machen auch die Polen Anstrengungen, um zu Wirtschaftsbeziehungen mit Schlesien zu gelangen.

Rus Stadt und Provinz.

Streschers, 15. Mai 1919.

Weitervorausfrage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag Aufbeiternd, schwachwindig, am Tage Erwärmung.

Gegen den Gewaltfrieden.

Der Provinzialvolkstag in Breslau beschloß die Abfendung einer Delegation zum Reichspräsidenten Ebert und den Ministerpräsidenten Scheidemann und Hirth, bestehend aus einigen Vertretern des Volkstages, der schlesischen Behörden und weiterer Vertreter aus Oberschlesien, um mit allem Nachdruck den Wunsch der Provinz Schlesien, ungeteilt beim Reich zu bleiben zu wöllen, vorzutragen, und gegen die von der Entente verlangte Zuteilung lebenswichtiger Teile an Polen zu protestieren.

Die Schlesierhilfe erhebt flammenden Protest gegen den Frieden, den unsere Feinde uns aufzwingen wollen, und bittet die Regierung, einen Frieden nicht zu unterzeichnen, der Deutschland zerstört und es ohnmächtig, wehr- und ehrlos macht. Die Regierung könne auf volle Unterstützung darin durch das gesamte deutsche Volk und nicht zum mindesten durch uns Schlesier rechnen.

Die Protestkundgebungen der ober-schlesischen Bevölkerung ergießen sich in Massen über die Regierungsstellen Oberschlesiens. Von Breslau und Oppeln anfangend, wälzt sich diese flammende Proteststimmung gegen die geplante Vergewaltigung der Entente bis in das kleinste entlegene Dorf. Ueberall ist das brohende nationale Unwöllen die Wa-

teilungen des deutschen Volkes befehtigt. Alle stehen zusammen, von den Konföderativen bis zu den Unabhängigen und Kommunisten. Wie mit einem Schlag haben die seit dem Dezember 1918 eigentlich nie ganz unterbrochenen Streiks im Industriegebiet aufgehört. Angesichts der drohenden nationalen Katastrophe herrscht auf allen Gruben und Hütten Oberschlesiens Ruhe. — Aus unbedingt zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß im Industriegebiet in Kongresspolen an der Grenze bereits französische Militäringenteure und Sappeure bereit stehen, um nach der Vorkriegszeit die Verwaltung der ober-schlesischen Industrie in die Hand zu nehmen. Man beabsichtigt Maßregeln ähnlich wie im Saargebiet: zehnstündige Arbeitszeit, strenger Arbeitstakt, Handrechtliche Erziehung und Unterdrückung der sozialistischen Bewegung, die, wie aus den Berichten hervorgeht, von Franzosen und Polen als bolschewistisch bezeichnet werden. — Reichswehrminister Noske und die übrigen militär. Reichsstellen haben den Vertretern Oberschlesiens auf das Bestimmteste versichert, daß Schlessien und insbesondere Oberschlessien für die Zeit des Schwebendens militärisch vollkommen gesichert werden soll. Konföderativ völlig zuverlässige Truppen sind zur Verstärkung des Grenzschutzes bereits in ausreichender Stärke unterwegs. Die Truppen haben aber nicht die Aufgabe, gegen die Polen aggressiv vorzugehen. Sie sind vielmehr nur Abwehrtruppen, falls das polnische Heer es wagen sollte, gegen die künftigen schlesischen Gebiete vorzugehen.

In Seidorf fand eine große Protestversammlung in der „Schneeflocke“ statt. Sie war einberufen durch den hiesigen Soldatenrat. Ueber 500 Personen, Zivil und Militär, füllten den Saal. Der Redner des Abends war Hauptmann Langerfeldt. Der einmütig gefaßte Protest wurde an den Reichspräsidenten überandt.

In Liebenthal beteiligten sich an der öffentlichen Protestversammlung, einberufen von Bürgermeister Jamerische, im Bahnhofshotel sehr zahlreich die Einwohner von Stadt und Umgebung. Kommisarins Weiblich, Pastor Bierow, sowie Seminarlehrer Schauer forderten zum kommenden Protest auf. Die Versammlung trat einer Entschickung einstimmig bei.

In der Stadt Gubran sowie in allen Orten des Kreises fanden gewalttätige Kundgebungen gegen die gewalttätige An siedelung an Polen statt. Der rein deutsche Kreis Gubran ist mit seinen 12 Quadratmeilen durchweg fruchtbarsten Bodens eine Kornkammer Schlesiens. Nach den Friedensbedingungen sollen ihm nur 1 1/2 Quadratmeilen verbleiben. Während der Kriegsjahre wurden durchschnittlich 396 000 Zentner Getreide und 600 000 Zentner Kartoffeln produziert. Die Indertüberente betrug mehr als 1 800 000 Zentner mit einem Ertrag von 270 000 Zentner Ruder. Der Wert der Produktion des Kreises Gubran beträgt jährlich über 40 Millionen Mark. Auch die Steuerkraft des Kreises ist mit einem Steuerfuß von 990 270 Mark nicht zu unterschätzen. Der Verlust des echt deutschen Landes würde für unsere Bevölkerung von allergrößtem Nachteil sein.

Von weiteren Kundgebungen wird gemeldet aus Deuthen OS., Leobisch, Neustadt OS., Relsse, Landes, Herrnhadt, Ranslau und Sagan.

Eine Schließung der schlesischen Wälder nicht beabsichtigt.

Im Provinzial-Vollrat erfolgte eine Besprechung über die drohende Einschränkung des Wälderverkehrs, bei der Regierungspräsident Brescher die Mitteilung machte, daß der Beschick des Reichsernährungsamtes über die Nahrungsmittelversorgung der Wälder zwar noch ausstehe, man aber doch hoffen könne, daß man eine gewisse Menge von Nahrungsmitteln, nicht aber von Fleisch, werde zuführen können. Eine Schließung der Wälder sei nicht beabsichtigt, wohl aber eine Einschränkung des Besuches zu erwarten. Auch der Oberpräsident versprach, für die schleunige Regelung dieser Frage bei den maßgebenden Stellen einzutreten zu wollen.

Erniedrigung der Höchstpreise für Vieh.

Auf Anordnung der Staatsregierung werden die von der Provinzial-Beisetzungsstelle im Einvernehmen mit dem Zentral-Vollrat der Provinz Schlessien durch Verordnung vom 20. März 1919 festgesetzten Höchstpreise ab 1. Juni 1919 aufgehoben. Von da ab treten wieder die früher in Geltung gewesenen niedrigeren Höchstpreise in Kraft; nämlich für Rinder in der Klasse A 90 Mark für den Zentner, Klasse B 80 Mark und Klasse C 65 Mark, und für Kühe 80 Mark.

* (Gewitter) sind seit Montag jeden Tag in unserer Gegend zu verzeichnen gewesen, auch haben sie vereinzelt Schaden angerichtet. Auch längs des mittelschlesischen Gebirges sind starke Gewitter aufgetreten, besonders in der Gegend von Freiburg, Strigau, Schweidnitz, wie in der Grafschaft Glatz. In Rohnstod löscherte der Blitz eine Bestung ein.

* (Die Reiseerlaubnis-scheine) sind u. a. auf den Strecken Breslau-Lissa (Posen)-Fraustadt-Glogau fortgefallen, können also nicht mehr zur Legitimation auf den Bahnhofs-kommandanturen in Lissa, Fraustadt und Glogau dienen. Die Reisenden werden sich zur Anmeldung von Unannehmlichkeiten mit polizeilichen Ausweisen oder anderen Legitimationspapiere versehen müssen.

* (Wander Post.) Die Beschränkungen im Post-, Telephon- und Fernsprechverkehr mit Südbayern sind aufgehoben.

* (Ueber die Entwicklung der christl. nationalen Arbeiterbewegung) wird und geschrieben: Der Gesamtverband der christl. Gewerkschaften Deutschlands stellt eine Mitgliederzunahme von 550 000 fest. Große Mitgliederzunahmen haben fast alle 33 Verbände zu verzeichnen. So hat zum Beispiel der Zentralverband christl. Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands seit den Revolutionstagen in Schlessien weit über 5000 Mitglieder gewonnen. Der Verband ist an allen für die einzelnen Betriebsarten wie Papier- und Zellulose-, Gummi-, Kalk und Zement-, Ziegler- und Zuderindustrie abgeschlossenen Arbeitsgemeinschaften beteiligt. Der Verband hat in Schlessien 45 Ortsgruppen, und es werden noch ständig neue errichtet. Lohnbewegungen sind in 92 Betrieben geführt worden, die sämtlich mit gutem Erfolg und auf friedlichem Wege erledigt wurden. Auch die Unternehmenseinrichtungen des Verbandes sind gut ausgebaut. Auskunft über Aufnahmen und sonstige Fragen wird im Büro des Verbandes in Breslau, Graupenstr. 11, erteilt.

* (Auf der Strecke Grottko-Berlin) verließ der Zug ab Grottko früh 7.41, am Gottbus vorm. 9.48 Uhr, von dort ab bis Berlin. Er trifft dort 1.25 Uhr nachm. auf dem Grottko Bahnhof ein. Der Frühzug von Grottko bis Grottko verläßt 4.28 Uhr ab Grottko, 6.52 an Grottko, jedoch nur Wochenend.

* (Bewegung der Bevölkerung und Wohnungsnachweis.) In der Woche vom 5. bis 11. Mai 1919 zu 229, vom Militär zurück meldeten sich 7 Personen. Geboren wurden 2, mithin Gesamtzugang 238 Personen. Es zogen ab 174, gestorben sind 8, mithin Gesamtabgang 184 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 54 zugenommen und beträgt jetzt 21 705 Personen. In derselben Zeit wurden 34 Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 4 Ehen geschlossen. Beim Wohnungsnachweis wurden angemeldet: eine 4-Z.-W., vier 3-Z.-W., zwei 1-Z.-W., zehn einzelne Zimmer, eine möbl. 3-Z.-W. und neun möblierte Zimmer.

* (Freiwillige vor) Derte mehr denn je muß auf die Notwendigkeit einer starken Wehrmacht hingewiesen werden. Durch die Friedensbedingungen betreffs der Ostprovinzen in ihren Forderungen beschränkt, rufen die Polen zur gewalttätigen Inbesitznahme dieser Gebiete. Freiwillige vor, schützt die Heimat, schützt das Volk vor Anarchie und Not! Bist, daß die Truppe durch Einstellung tatkräftiger Männer zu Ehre und Ansehen, zu größter Leistungsfähigkeit kommt. (Siehe Anzeige.)

* (Die Organisation des Zentralrates für die Provinz Schlessien) soll in der Weise ausgebaut werden, daß der Provinzial-Vollratsausschuß um 10 Provinzialvertreter auf insgesamt 25 Vertreter und der geschäftsführende Vorstand des Zentralrates von bisher 12 Mitgliedern um weitere 9 Provinzialvertreter vermehrt wird. Der Provinzial-Vollratsausschuß soll in Zukunft regelmäßig mindestens einmal im Monat, der Vorstand mindestens je alle 14 Tage zusammenzutreten. Der Provinzial-Vollratsausschuß Breslau wählt in den Provinzial-Vollratsausschuß 6 Mitglieder der sozialdemokratischen und 4 der bürgerlichen Parteien.

* (Der Dirschberger Kleinwohnungsbau) an Dirschberger und Feigenmund wird nunmehr in Angriff genommen. Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, und Stalarbeiten sind an die Vereinigung Dirschberger Baugeschäfte E. G. m. B. vergeben worden.

* (Bienenzüchterverein für Dirschberg und Umgebung.) In der Versammlung am 11. Mai hielt der Vorgesetzte, Kantor Neugebauer-Giersdorf einen sehr reichhaltigen Vortrag über die Beobachtungen, die man am Fünfloch der Biene anstellen kann. Auch über die Behandlung der Bienen sind wertvolle Anregungen. Das im Verlag „Imkerfreund“ in Braunbrunn erschienene Werk „Ruhrtätige Bienenmacht“, Preis 2.50 Mark) wurde warm empfohlen. Unter der Voraussetzung, daß nicht durch die Behörden eine andere Regelung erfolgt, wurde ein Verein als Richtpreis für reinen Bienenhonig aus der Ernte 1918 der Preis von 5 Mk. für ein Pfund festgesetzt. Preisforderungen über 5 Mk. fallen demnach nicht den Bienenzüchtern zur Last. Im namenslich im Kreise Dirschberg die Bienenzüchter zu fördern und zu unterstützen im Schwärmen der den jetzt unregelmäßigen Verhältnissen vorzudringen, sollen die fallenden Schwärme möglichst im Kreise Dirschberg verbleiben und an den Gärten abgeholt werden. Der Preis eines Schwärms oder vollstündigen Bienenbolls wird nach dem Gewicht des Volkes bemessen. Es darf beschaffen, für je ein Pfund Bienenbolls im Mai 8 Mk. Juni 7 Mk., Juli 6 Mk., August und Wäher 5 Mk. ab Standort je do. rechnen. Ebenso sollen junge befruchtete Königinnen zu 12, 10, 8 und 6 Mk. abzugeben werden. Zum Anschluß von Angebot und Nachfrage ist eine Anmeldestelle bei Ober-Vollsekretär Neumann, Poststr. 1 in Dirschberg, eingerichtet worden, an den mit Rückantwortkarte Angebote und Bestellungen zu richten sind. Bei dem Gesamtverein ist ferner eine Sammelstelle für Preislisten und sonstige, die Bienenzüchter betreffende Angebote eingerichtet worden.

* (Verständliches.) Städt. Kapellmeister Giller ist vom Deutschen Musikdirektoren-Verband zum zweiten Vizepräsidenten gewählt worden.

na. (Tierschutzverein.) Am Sonntag hielt der Tierschutzverein eine Wanderversammlung in Schmidts Gasthof in Oberhörsdorf ab. Rittergutspächter Wolf sprach über das Thema: Wie erreiche und erhöhe ich die Leistungsfähigkeit unserer Zug- und Nutztiere und welche Bedeutung haben die Weiden für unsere Gegend? Im zweiten Vortrage behandelte Tierarzt Karger ebenfalls die Bedeutung der Weiden und vertrat sich sodann über die mannigfache Art des Tierschutzes, den auszuüben gerade der Landwirt in allererster Linie berufen ist. Der Vorsitzende, Lehrer Wagner, gab bekannt, daß ab Januar 1920 wieder Prämierungen treuer Tiersflecker durch den Verein erfolgen sollen. Vorschläge hierzu nimmt der Vorsitzende schon jetzt entgegen. Gußbesitzer Sabarib-Niemendorf sprach, besonders Beachtung dem Fassen des Geschirrs zuzuwenden, ebenso der Behandlung unseres Viehes im Stalle. Die erkrankten Gänse befanden sich ihr Interesse für den Tierschutz durch Gehalt zum Verein.

Die Ausschaltung der Kriegs-Familien-Unterstützung der Stadt Hirschberg für die Zeit vom 1. bis 31. Mai findet am 16. Mai, vormittags von 8 bis 1 Uhr im Stadtvorordneten-Sitzungssaal, Rathaus, 2 Treppen statt. Die Auszahlung erfolgt aber nur noch vormittags an dem selbigen Tage an die Empfangsberechtigten selbst gegen Vorzeigen der Nummerkarte.

Das Hedwigsbad wird heute wieder eröffnet. Die Wasserden Räume sind neu hergerichtet worden. Trotz des Kollisionsangels und anderen Unwilden der Kriegszeit hat es Herr Eigentümer verstanden, mit seinem Bad allen Anforderungen gerecht zu werden. Jeden Mittwoch nachmittags ist Volksspaß. Wir weisen auf die Anzeige in der vorliegenden Nummer.

(Hiesiger Stadttheater.) Donnerstagabend wird in ermäßigten Preisen zum letzten Male „Liedland“ in der bekannten Besetzung gegeben. Die Partie des Sebastiano hat Herr Walter. — Am Freitagabend findet die zweite und letzte Aufführung der Oper „Der Evangelist“ statt. Als Pathos gestiftet wieder Hofopernsänger Strauß. — Sonnabendabend wird als Vorlesung für den Eisenbahnerverein in seinem Freien die Oper „Carmen“ gegeben. Am Sonntag steht die Opernbiennale.

(Kritik. Beispiele.) Am Montag, den 19. d. M., begann im Kunst- und Vereinshaus ein Gastspiel der Artz-Vorlese-Gesellschaft. In allen Städten, in denen Gastspiele bisher stattfanden, haben sie beispiellose Erfolge bei Presse und Publikum gefunden. Das abendfüllende vielseitige Großstadtsprogramm mit einem Personal von 40 Personen wird sicherlich auch hier große Käufer finden. Näheres in den Anzeigen.

Grunau, 14. Mai. (Die Gemeindevertretung) am Freitag wählte in Hilfspostbeamten die Herren Paul Vater und Oswald Preler. Dann wurde die Lebensmittelkommission gebildet. Das amerikanische Mehl wird nur durch den Konsumverein verkauft werden. Vom 26. Mai ab sind die Butterbesuchscheine aufgehoben. Der Lohn für Gemeindebedienstete wurde von 2 auf 3,50 Mark erhöht. Auf Antrag von Fabrikbesitzer Strauß in Strauß wurde beschlossen, ihm 10- bis 12 000 Stück Mehl zu leisten, die er bei Bedarf der Gemeinde wieder zurückzahlen hat. Der Betrag wird mit 5 % verzinst bei Berechnung von 100 Mark für das Laufjahr.

Buchwald, 14. Mai. (Eine Gemeindeversammlung) fand am Donnerstag statt. Es soll für den Kopf und Woche ein Ei zur Verteilung kommen, falls die Ablieferung der Eier dem entspricht. Nach der Wahl von Kontrollen und der Wohnungskommission wurde die Reubildung der Väterwehr beschlossen. Die Errichtung einer Fortbildungsschule wurde in Aussicht genommen.

Schreibersdorf, 14. Mai. (Besitzwechsel. — Straßenbau.) Die große Pension „Brunnenquelle“ ist von Dr. Kapstadt an ein Konsortium verkauft worden. Es soll ein Sanatorium für minderbemittelte Frauen daraus werden. — Viele weitere Pläne und Häuser stehen in Unterhandlung wegen Verkaufs. — Neuen Wegensdorf soll die Chaussee in Mariental diesen Sommer erhalten und zwar wird die neue Pflasterung mit Zement ausgegossen wie bei den neuen Kunststraßen von Hemsdorf bis Hirschberg.

Hirschdorf, 14. Mai. (Viehdiebstahl.) In der Nacht vom Dienstag wurde dem Landwirt Hönig im Niederdorf, dem Hühner bereits eine Kalbe gestohlen wurde, wieder ein roter Hahn im Gewicht von 10 Pfennigern aus dem Stalle gestohlen.

W. 2. Weuwers, 14. Mai. (Verschiedenes.) Gasthofbesitzer Scholz (Deutsches Haus) kauft das Kollebrische Gasthaus in Deutmannsdorf. Als Kaufpreis werden 43 000 Mark genannt. — Der am Montag abgehaltenen Jahrmart hat einen rechtlichen Verlauf aufzuweisen. — Die Kirchbaumühle wird bei in voller Pracht. Eine Wanderung durch Hölzel, Schmottelwitz, Hühndorf und Hirschdorf ist sehr zu empfehlen.

W. 2. Weuwers, 13. Mai. (Ein Mißschlag) Ackerle am Sonntag die Schirme des Seiderschen Gutes in Deutmannsdorf wolle ein. Ähnliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte verbrannten. Auch durch Hagele ist an der Kirchbühne erheblicher Schaden angerichtet worden.

W. 2. Weuwers, 13. Mai. (Zur Gründung eines Verbandes organisierter Landwirte) im Amtsgerichtsbezirk Löwenberg fand am Sonntag hier eine Versammlung statt. Nach einem Vortrage des Landwirts Schröder-Gasthof fanden die Statuten

Annahme. Gegen den Gewaltfrieden sind nachstehende Resolution einstimmig Annahme: „Der heut in Löwenberg versammelte Verband organisierter Landwirte des Riesengebirges erhebt stammenden Protest gegen den Gewaltfrieden und die Restruktion des Reiches. Schließen muß ganz dem Deutschen Reiche erhalten bleiben.“

W. Greiffenberg, 14. Mai. (Verschiedenes.) Amtsgerichtssekretär Linzmann wurde von Löwenberg nach Greiffenberg versetzt. — Die Deutsche Villa erwarb für 30 000 Mark Dentik Ahrens hier. — Beim Aderbüttler Esborn wurden 16 Säbner mit Hahn getötet und geschoben.

Landeshut, 13. Mai. (In den Kreislag) sind gewählt: 1. Oberle Herrmann, Kaufmann, 2. Brüdner Wilhelm, Weber, 3. Heige, Bürgermeister, 4. Hamburger Max, Stadtrat, 5. Kreuzer Paul, Schneidermeister, 6. Kühn Friedrich, Dachdecker, 7. Müller Gustav, Schriftföhrer, sämtlich in Landeshut, 8. Kunze Friedrich, Bahnarbeiter, 9. Senger, Postmeister, 10. Springer, Bürgermeister in Lieban, 11. Wiener Alois, Fabrikbesitzer in Löwenberg, 12. Gärtner Paul, Verarbeiter, 13. Hiescher August, Kolporteur, 14. Schöber, Gemeindevorsteher in Rothenbach, 15. Toti Gustav, Bergbau in Schwarzwaldbau, 16. Friele Gustav, Bergmann in Gaabau, 17. Kleinwächter Konrad, Bergmann in Wittgenborn, 18. Stoder August, Wirtschaftsbefitzer in Hartau a., 19. Hermann Emil, Landwirt in Löwenborn, 20. Müller Reinhold, Stellenbesitzer in Krabach, 21. Wehner Eldor, Gußbesitzer in Görtsdorf, 22. Buchholz Arthur, Vorwerksbesitzer in Buchwald, 23. Hinte Friedrich, Verarbeiter in Hemsdorf, 24. Hübner Joachim, Stellenbesitzer in Ophan, 25. Drescher Gustav, Bäckermeister in Pfaffenborn, 26. Häser Hermann, Gasthofbesitzer in Alt-Weißbach, 27. Haase Karl, Mühlbesitzer in Hohnsdorf, 28. Wieder Reinhold, Gußbesitzer in Hartmannsdorf, 29. Deller Karl, Rittergutspächter in Koppelhof, 30. Zahn Frib, Gasthofbesitzer und Landwirt in Ober-Leyersdorf.

W. Liebenhain, 14. Mai. (Besitzwechsel. — Erbschaft.) Herr Frit Wolf erwarb für 11 500 Mark das Frit Rindler'sche Haus. — In Ullersdorf fand das zweijährige Kind der Familie Schnabel durch Ertrinken den Tod. Die Mutter hatte sich auf kurze Zeit entfernt, und das zum Trocknen in die Dienplatte gelegte Holz war zum Brennen gekommen.

Bollenhain, 14. Mai. (Der neue Kreislag.) Das amtliche Ergebnis des neuen Kreislag weist folgende Abgeordnete auf: Bürgermeister Heige, Kreisparlassen-Direktor Theodor Gausler, Buchdruckermeister Max Berger in Bollenhain, Bürgermeister Roth in Hohenfriedeberg, Gußbesitzer Gustav Engler und Gußbesitzer Karl Hertrampf in Alt-Weichenau, Amtsvorsteher August Deller in Hohenborn, Steinbruchverwalter Max Weder in Bohrau, Rittergutspächter Dr. Hofst in Weberau, Lagerhalter Oskar Kranke in Dörsdorf, Gußbesitzer Oskar Scholz in Ober-Rubisch, Landrat v. Voelch in Humenan, Gußbesitzer Richard Reil in Kauber, Baumunternehmer Oswald Niehlmann in Schweinhau, Stellenbesitzer Friedrich Hoegel in Hohnsdorf, Gußbesitzer Louis Ottmann in Hdr. Bernersdorf, Gußbesitzer Eduard Reimann in Bernersdorf, Schmiedemeister Heinrich Jung in Merzdorf, Rittergutspächter Gustav Jacob in Bürgsdorf, Rittergutspächter Oswald Höpner in Alt-Röhrsdorf, Stellenbesitzer Wilhelm Beer in Hohenbornsdorf, Gußbesitzer Wilhelm Gause in Bürgsdorf, Vorwerksbesitzer Wilhelm Rügler in Ober-Banngarten, Lehrer Karl Fleiner in Hohenpetersdorf, Rittergutspächter Freiderr von Sebert-Zboch in Schölkwitz.

Lauban, 14. Mai. (Der R.G.V.) beschloß, eine ganz neue Begrenzung zum Bau der zweiten Queistalferre am Kaufen bei Goldentraun. Sie streift sich am Herrenberge kurz vor Gleschübel ab und führt über Ribberga durch Vogelzdorf bis zur Hausfließ. Die gesamte Begrenzung von Lauban bis zur neuen Talferre beträgt drei Stunden.

W. 2. Weuwers, 14. Mai. (Rittergutverkauf.) Das Rittergut Groß-Bogendorf, 880 Morgen, ist von einem früheren Besitzer und Hypothekengläubiger Niemann für 584 000 Mark zurückgekauft worden. Das Gut hat 600 Morgen Acker, baut aber nur darauf 30 Morgen Kartoffeln an und ist ziemlich heruntergewirtschaftet. Trotzdem dieser hohe Preis.

W. 2. Weuwers, 14. Mai. (Mord.) Am Montag ist die Sittendirektre Clara Schellberg in ihrer Wohnung durch Stiche in den Rücken ermordet worden. Es liegt Raubmord vor. Der Mörder ist ein Soldat.

Freiwitz, 12. Mai. (Auf dem Kirchgang erschossen) wurde gestern früh der Förster Clemens aus Freiwitz, als er in die Frühmesse gehen wollte und kaum 300 Meter von seiner Wohnung entfernt war. Man nimmt an, daß die Tat von zwei jungen Burken verübt wurde, die um diese Zeit fluchtartig über eine nahe gelegene Wiese in den Wald in der Richtung Molschbau flüchteten.

Kattowitz, 14. Mai. (Der Geldschwammel an der Pattschwer Grenze.) Nachdem die Mark im Auslande einen noch nie gekannten Niederkurs erlangt hat, sind rege Käufe am Werte, was diese Situation auszunutzen. Fortgesetzt erfolgen an der oberschlesischen Grenze Beschaffungen hoher ausländischer Werte, die verschoben werden sollten. Nachdem erst in der letzten Woche Werte von über eine Million im Kattowitzer Bahndorf zu Gunsten des Reiches beschlagnahmt worden sind, gelang es am Sonntag Deustragen des Staatskommissariats, einer aus Gleschübel kommenden jungen Dame eine altsächsische Baviere im Werte von über 25 000 Mark abzunehmen.

Gerichtssaal.

Breslau, 14. Mai. Der Breslauer Spartakistenführer Horst Fröhlich, Kandidat der Medizin, war Ende v. Mts. auf der Reise nach seiner Heimatstadt Ratibor in Randzin verhaftet worden, weil er im Eisenbahnzuge und in den Wartesälen des Bahnhofes Randzin Flugblätter verteilt hatte, in denen die Soldaten der freiwilligen-Regimenter zur Insubordination aufgefordert wurden. Dieser Tage stand nun Horst Fröhlich deshalb unter der Anklage des Vergehens gegen das Belagerungszustandsgesetz vor dem Ratiborer Kriegsgericht. Der Gerichtshof entschied, daß dem Angeklagten aus seiner Bestimmung kein Vorwurf gemacht werden könne. Das Flugblatt enthalte aber eine verderbliche Aufreizung für die Soldaten, und das solle bei dem Bildungsgrade des Angeklagten doppelt ins Gewicht. Das Urteil lautete in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Staatsanwalts auf drei Monate Gefängnis.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die presseethische Verantwortung.

In der Volkszeitung für das Riesengebirge vom 13. d. M. fanden sich in dem Aufsatz „der Nachhaken der Arbeitgeber“ Bemerkungen, die die Stellungnahme der Industriellen aus dem Kreise Strieberg zu dem Demonstrationsstreik des 5. Mai durchaus entstellen.

Der Bund Niederschlesischer Industrieller hat gegen diese Demonstration als solche überhaupt nichts einzuwenden, sondern im Anbetracht der schlechten Ernährungsverhältnisse hält er sie für durchaus verständlich, nur hätte sich dieselbe Wirkung ergeben, wenn die Demonstration außerhalb der Arbeitszeit stattgefunden hätte.

Es ist auch vollkommen irrig und unzutreffend, wenn in dem Artikel behauptet wird, daß die Unternehmer in das Streikrecht der Arbeiter irgendwie einreifen wollten, niemand denkt daran, das Streikrecht einzuschränken. Die Industriellen wenden sich nur gegen die Tatsache, daß ein solcher Demonstrationsstreik während der Arbeitszeit veranlaßt wird, und gegen die Forderung der Arbeiterführer, daß die Bezahlung von Streikstunden, die die preussische Regierung erst ganz kürzlich gelegentlich eines Eisenbahnarbeiter-Streiks für unzulässig erachtet hat, verlangt wird, ohne sich vorher mit den Arbeitgebern in Verbindung zu setzen. Ein solches Vorgehen widerspricht auch dem Zweck und dem Sinne der bestehenden Tarifverträge.

Hans besonders auch muß der Behauptung entgegengetreten werden, daß seitens der Arbeitgeber nicht durch Taten gezeigt worden ist, die Ernährungsverhältnisse zu bessern. Allein durch die Niederschlesische Industriezentrale sind im Laufe der letzten 5 Monate für über 600 000 Mark Lebensmittel den industriellen Werken zugeflossen, um mit Zuschüssen von mehreren 100 000 Mark von den Firmen an die Arbeiter weiterverkauft zu werden. Außerdem haben sehr viele Industrielle gerade im Strieberger Kreise alles nur Erdenkliche getan, um noch von sich aus Lebensmittel an ihre Knackstellen verkaufen zu können.

Schließlich kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß die gegenwärtige Notlage unseres gesamten Wirtschaftslebens es verbietet, solche Demonstrationen während der Arbeitszeit durchzuführen. Der Bund Niederschlesischer Industrieller bestreitet sich in dieser Ansicht im Einklang mit der Reichsregierung. Bund Niederschlesischer Industrieller.

Kunst und Wissenschaft.

X Schließung der Breslauer Universität? Anschläge in der Universität machen bekannt, daß am Freitag eine Studenten-Versammlung stattfindet, in der u. a. auch über die Frage der Schließung der Universität verhandelt werden soll.

ha. Fräulein Meserendörfer. Die Zulassung weiblicher Personen zur ersten juristischen Prüfung ist jetzt vom Justizminister angeordnet worden, um ihnen einen Abschluß des Studiums zu ermöglichen. Eine Ernennung zu Meserendörfern erfolgt nicht. Zugelassen werden Frauen preussischer Staatsangehörigkeit, die das Rechtsstudium auf einer Universität erledigt haben, wie es im Gerichtsverfassungsgesetz vorsehen ist. Es dürfen auch im einzelnen Falle keine besonderen Bedenken vorliegen. Nach Wahl des Prüflings kann die Prüfung entweder bei der Kommission abgelegt werden, in deren Bezirk der Prüfling zuletzt während mindestens eines Jahres seinen Wohnsitz hatte, oder bei der Kommission, in deren Bezirk die Universität belegen ist, an der er das letzte und mindestens ein früheres Studienhalbjahr zugebracht hat. Im übrigen gelten die Vorschriften wie für männliche Personen.

X Kleine Mitteilungen. Dr. Max Semrau, a. o. Professor für mittlere und neuere Kunstgeschichte und Vorleser der kunstgeschichtlichen Sammlung in Greifswald, früher in Breslau, ist zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt worden. Semraus Arbeiten betreffen die italienische Renaissance und schlesische Kunst. Sein Hauptwerk ist Ables Grundriß der Kunstgeschichte, in vollständig neuer Bearbeitung, herausgegeben. — Die bayerische Dichterin Frida Schanz feiert am 16. Mai ihren 60. Geburtstag.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesehliche Formel für den Sauss des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(19. Fortsetzung.)

„Hrasen waren es nicht, die Feinert gebraucht. Dazu redest du überlegt und bewußt. Besonders, da er nun wieder das Wort nahm:

„Das ist Ihre Ansicht. Ich dagegen behaupte, daß so ein Mädel gar nicht so tief lieben kann wie man glaubt.“

„Sie versuchen, das Gefühl des Fräuleins, das mir all, herabzusehen“, sagte der Professor rauh.

„Durchaus nicht. Sie täuschen sich. Ich bezweide nur, Sie darüber aufzuklären, daß Sie durch Ihre Haltung der armen Steffi das Leben erschweren.“

„Ja...“

„Ja... Sie! Denn ich weiß, daß Sie mit der Tochter meines künftigen Kompagnons in Verbindung stehen und noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben haben, sie einmal zu besitzen. Es soll kein Vorwurf sein, Herr Professor. Vielleicht würde ich an Ihrer Stelle ebenso handeln. Da ich aber der Ansicht bin, daß Sie durch einen Verzicht das Fräulein vor einer großen Enttäuschung bewahren könnten, will ich Ihnen zu diesem Entschluß zureden.“

„Von welcher Enttäuschung sprechen Sie?“ fragte Hans Hartmeyer erregt.

„Sie kennen den alten Schenker nicht“, Feinert zog seine Rigarrantafache hervor, bot zuerst dem Professor vom Inhalt derselben an und entnahm ihr eine Trabucco, als der Doktor mit einer Handbewegung abgelehnt hatte. „Nein... Sie kennen ihn durchaus nicht. Sonst müßten Sie wissen, daß er nicht der Mann ist, der mit sich spaßen läßt. Ueber kurz oder lang wird er das Mädel zwingen, das zu tun, was er verlangt. Die Macht hierzu hat er.“

„Und die notwendige Brutalität ebenfalls“, äurrte Hartmeyer.

„Kennen Sie es so. Ich sage, daß es eher der gesunde Egoismus ist, ohne den man im Leben nichts erreichen kann. Denn sehen Sie mich an. Was wäre aus mir geworden, wenn ich mich stets von den Gefühlen hätte leiten lassen, die Ihre Entschlüsse bestimmen.“

Er lehnte sich mit verschränkten Armen, die Haare zwischen den vollen Lippen, zurück und blinzelte fast vergnügt zu dem Professor hinüber.

„Ich habe gottlob noch einiges von Ihren Ansichten annehmen können“, fuhr er dann fort, „weil ich länger war wie Schenker, als mir das Glück nachließ.“

„Ich bewundere noch mehr an Ihnen, als Ihre Ansichten“, erkannte Hartmeyer ehrlich, „Sie sprechen ganz anders als der Vater Steffis.“

„Man hat ein wenig nachgeholfen“, versetzte Feinert und blickte sich vertraulich über den Marmortisch, „wissen Sie, wie ich gemacht habe, Herr Doktor? Seit einem Jahr fast habe ich kein Geschäft und daher viel Zeit. Da habe ich mir ein Konversationslexikon gekauft und habe es von Anfang bis zum Ende durchgelesen. Langweilig war wohl manches. Gemerkt habe ich mir auch nicht viel, aber den Schluß hat es doch gegeben.“

In jeder anderen Lage des Lebens hätte Professor Hartmeyer über dieses Geständnis laut aufgelacht. Jetzt aber blieb er ernst. Er sah, mit welchem Segner er es zu tun hatte. Dieser Mann besaß eiserne Energie.

Feinert legte den Oberkörper wieder zurück an die Lehne des Sessels. Er blies lächelnd den blauen Dampf der Aarare vor sich hin und sagte: „Kommen wir nun auf das Mädel zurück. Ich meinte vorher, daß der alte Schenker die Arme sehr zwingen wird, es ihm recht zu tun. So wird die Arme sehr unglücklich werden. Wenn Sie aber, Herr Professor, rechtlich verurteilen, und dies der Steffi mitteilen, dann meine ich, daß sie sich inzwischen den Gesinnung, wie Sie es nannten, aus dem Kopf ausschlagen haben und wird zufrieden sein, wenn sie einen anständigen Mann bekommt, der sie liebt und für sie arbeiten wird.“

Einem Moment lang war es, als wollte Hans Hartmeyer aufahren. Er stierte und beherrschte seine Erregung nur schwer. Seine Rechte umklammerte die Kante des Tisches und um seine Lippen mochte es verbächeln.

Feinert beobachtete ihn ruhig und ohne Furcht. Angewöhnlich war er mit der Wirkung seiner Worte zufrieden.

Was Sie mir soeben gesagt haben, wäre unerhört, wenn es nicht so logisch klinge. Ich bin leider ein Idealist. Ich sage... Sie sind ein krasser Realist, der alles im Leben läßt betrachtet, abschätzt und dann zweckmäßigst bewertet. Sie sind nicht daran schuld. Das Leben hat Sie dazu gemacht, wie es mich zum Idealisten prägte. Denn wer sich in die Geschichte der Menschheit vergräbt, verfaßt die Gegenwart kennen zu lernen. Die Geschichte der Menschheit ist die Geschichte des Kampfes um den Sieg, den wir Menschen einmal in diesem Kampfe erzwingen müssen. Der Kampf um das Ideal setzt sich aber aus tausenden von kleinen Gefechten zusammen, die in unserem Leben stattgefunden haben und noch immer stattfinden. Sie sich fortsetzen werden solange es eine Welt und auf dieser Welt Menschen geben wird.

Was dieser Einzelgefecht des großen Ringens ist zwischen uns beiden im Ganzen, Herr Seineri. Da sitzen Sie, der den Idealismus verneint, weil er ihn einfach nicht kennt. Hier sitze ich, der ihn mit freudigem Mut bejaht. Ich glaube an die Liebe, an die Sie zweifeln. Ich kämpfe um diese Liebe, und Sie kommen und fordern mich zur Übergabe auf! Gut denn, wir wollen leben, wer in diesem Kampfe siegen wird. Ob es Ihnen und Ihrem Verbündeten, dessen Macht Sie mir vorhin genannt haben, gelingen wird, mich und meine Verbündete zu unterwerfen.

Und deshalb sage ich Ihnen, daß ich über Ihren Vorschlag nachgedacht bin und Sie bitte, mir ein ähnliches Anerbieten nie wieder zu machen. Ich würde mich in einem solchen Falle weniger als heute auf eine Auseinandersetzung mit Ihnen einlassen. Bitte... bitte, sagte Seineri beruhigend. Sonst antwortete er nicht. Denn die Worte des Professors waren so heftig auf ihn eingedrungen, daß er sich ihrer kaum zu erwehren vermochte. Zwar hatte er einen Teil der Rede Hans Hartmeiers kaum verstanden. Aber es war ihm klar, daß sein Vorschlag abgelehnt und daß dieser blonde Doktor ihm keineswegs angenehme Dinge zu sagen hatte. Nun... ihm war auch das recht. Er verlor dadurch nur Zeit. Sonst nichts.

„Oder... zahlen.“ rief er plötzlich. Denn ärgerlich war es ihm einem Menschen gegenüber zu sitzen, der einen nicht leiden konnte und gegen den man selbst einen dumpfen Haß empfand. Das war aber dem Manne mit dem ausstrahlenden Sinn und dem schmerzhaften Ernst erst jetzt klar geworden. Der Doktor nahm das Geld und hielt dem Gast den Mantel. Seineri trat auf den Professor zu, der ruhig dem Ausbruch des Widersachers zusah.

Und in diesem Augenblick verwendete er dieselbe Redensart, die der alte Seinerier dem abgewiesenen Freier seines Tochterchens beim Scheiden nachgerufen hatte. Denn sie ist in Wien die goldene Bräute für jeden, der einen loswerden möchte, den er verliert hat.

„Na... dann also nie für ungut, Herr Doktor!“ Er reichte Hartmeyer die Hand, die dieser kaum berührte. Danach wendete Seineri das Kaffeehaus... (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

zum Millionendiebstahl in Spandau. In der Reichsbank in Spandau erdienten drei Personen, welche 700 000 rumänisches Geld zum Wechseln vorlegten. Die festgestellte Summe handelt es sich dabei um einen Teil der seinerzeit in Berlin beschlagnahmten 2 Millionen Lei rumänisches Geld. Die drei Personen sind verhaftet.

Wortelvergiftung. Nach dem Genuss von Mordern verstarb in Welsenberg in Mecklenburg die aus fünf Personen bestehende Familie. Die Mutter und zwei Töchter liegen hoffnungslos darnieder.

Letzte Telegramme.

Deutsche Protestnote gegen den Länderraub.

wb. Versailles, 14. Mai. In der dritten Note weist Graf Brockdorff-Rausan auf die Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Regierungen, nach Wilsonschen Grundsätzen zu verfahren, im Widerspruch stehen, über die Abtrennung der von deutscher Bevölkerung bewohnten Reichsteile (abgelehnt), das Saargebiet, der Kreise Eupen und Malmedy, sowie Westfalen, Morosnet, Oberschlesien, deutsche Teile Mittelschlesiens, Gebiete der Grundsatze der nationalen Selbstbestimmung geltend

gemacht werde, weil gewisse bisher von deutscher Seite beherrschte Bevölkerungsgruppen, z. B. die polnische, sich nicht als deutsch betrachten, losgetrennt werden. Es sei nicht einzusehen, mit welcher Vollmacht die feindlichen Regierungen die deutsch-dänische Grenzfrage zum Gegenstand der Friedensverhandlungen machen, denn die neutrale dänische Regierung wisse, daß die gegenwärtige deutsche Regierung immer bereit gewesen ist, sich mit ihr zu verständigen. Die deutsche Regierung will trotzdem, dem Umweg über die Friedensverhandlungen nicht widerprechen. Sie hält es aber für unerlässlich, daß zur Sicherung finanzieller oder wirtschaftlicher Forderungen der Gegner unabweislich Verhandlungen stattfinden. Die deutsche Regierung erhebt Einspruch, daß von deutscher Bevölkerung bewohnte Gebiete von der bisherigen Souveränität zu einer anderen Herrschaft überführt werden sollen, als ob sie bloß Steine in einem Spiel seien, obgleich sich die ganze Bevölkerung gegen eine solche Vorsehung von der alten Heimat wehre. Der Mißfall des Saargebietes an Deutschland nach 15 Jahren werde davon abhängig gemacht, daß die deutsche Regierung binnen kurzer Frist sämtliche Kohlenbergwerke des Gebietes der französischen Regierung mit Gold abkaufe. Falls die Zahlung nicht geleistet werden kann, soll das Land endgültig an Frankreich fallen, selbst wenn die Bevölkerung sich einmütig für Deutschland äußere. Nach den finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen des Vertrages kann Deutschland in 15 Jahren nicht über soviel Geld verfügen, das hierzu nötig wäre. In neuerer Zeit dürfe eine zivillisierte Macht einen anderen Weg haben, als ihre Angehörigen als Gegenwert für eine Summe Geldes unter fremde Herrschaft zu bringen. Als Entschädigung für die Zerstörung der nordfranzösischen Bergwerke können Lieferungen deutscher Kohlen, nicht nur Saarkohlen, sondern auch Ruhrkohlen erfolgen. Da Deutschland bereit sei, die Schäden Belgiens in vollem Umfange auszumachen, könne es keinen Grund dafür erkennen, weshalb Preussisch-Morosnet und die Kreise Eupen und Malmedy angezweifelt werden sollen. Angesichts ihrer überwiegend deutschen Bevölkerung habe die Volksabstimmung dort nach den vereinbarten Friedensgrundsätzen keine innere Berechtigung.

Die deutschen Proteste kein Bluff.

wb. Versailles, 13. Mai. Die französische Presse versucht den Gedanken zu erwecken, Deutschland werde trotz aller Proteste den Friedensvertrag unterzeichnen. Gegen dieses Gebahren muß schärfster Protest erhoben werden, da die offensibare Absicht vorliegt, uns zu bezwichtigen, wir versuchen einen großen Bluff und würden unterschreiben, auch wenn nichts an dem Vertrag geändert würde. Deshalb wird auch die Nachricht verbreitet, daß die gestern abend nach Deutschland abgereisten Minister und Sachverständigen nicht mehr zurückkehren und durch andere ersetzt werden würden. Bezeichnend ist übrigens auch, daß eine Widerlegung des Standpunktes, der in der deutschen Presse zum Ausdruck kommt, gar nicht versucht wird.

Die Folgen der Viehabgabe.

wb. Berlin, 14. Mai. Die von der Entente geforderte Ablieferung von 140 000 Milchkühen würde nach amtlicher Berechnung die Milchversorgung der Kinder, Mütter und Kranken in den Großstädten, deren Bedarf schon jetzt nur zu 66 Prozent gedeckt werden kann, weiter um annähernd 9 Prozent vermindern. Da infolge der Viehablieferung für die notwendige Fleischversorgung in die Milchviehbestände eingegriffen werden müßte und da der Nachwuchs durch die Ablieferung von 40 000 Stück Jungvieh erheblich vermindert wird, würde die Schwierigkeit der Milchversorgung sich im Laufe der Zeit noch wesentlich steigern.

Beratungen in Berlin.

3 Berlin, 14. Mai. Die Friedensdelegierten, Minister Landsberg und Giesbert, werden noch heute einer Sitzung des Kabinetts beiwohnen, um dort über ihre persönlichen Eindrücke in Versailles Bericht zu erstatten und an den Beratungen über die deutschen Gegenvorschläge teilzunehmen.

Entente-Drohungen.

* Rotterdam, 14. Mai. Daily Express meldet aus Paris die gestern stattgehabene Beschlusssitzung der Verbündeten über die Kündigung des Waffenstillstandes im Falle der Nichtunterzeichnung des Friedensvertrages durch Deutschland.

Die Frauen gegen den Ententefrieden.

wb. Zürich, 13. Mai. In der heutigen Sitzung der internationalen Frauensammuntkunft protestierte Mrs. Snowden aufs schärfste gegen die Pariser Bedingungen, worauf sie vielfach von starken Beifallstundgebungen besonders auch von seiten der englischen und amerikanischen Vertreterinnen unterbrochen wurde. Eine Entschließung, in der es heißt: Die finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen dieses Entwurfs verdammen ein Volk von 100 Millionen im Herzen Europas zur Verelendung, Verzweiflung und Verseugung, was in Haß und Anarchie aufatmen

müsse. In tiefen Gefühlen der Verantwortlichkeit fordert die internationale Frauenzusammenkunft die Verbündeten auf, die Bedingungen so zu verbessern, daß der Friede in Einklang gebracht wird mit den von Wilson zuerst aufgestellten Grundsätzen. Die Ehre der verbündeten Völker ist mit der Durchführung dieser Grundsätze verknüpft, — wurde einstimmig angenommen und drahtlos nach Paris übermittelt.

Die Sozialisten gegen den Gewaltfrieden.

§§ Genf, 14. Mai. Der Vollzugsausschuß der internationalen Arbeiterfriedenskonferenz, der in Paris tagt, hat dem Rat der Vier einen ausführlichen Protest gegen den Friedensvertrag überreicht. Darin heißt es: Deutschland und Rußland müssen von Anfang an in den Völkerverbund aufgenommen werden. Die Befreiung Polens wird begrüßt, aber gegen die Vergewaltigung deutscher Bevölkerungssteile und die Abschneidung Ostpreußens wird scharfe Verwahrung eingelegt. Die Bestimmungen über das Saargebiet werden als zu weitgehend bezeichnet.

§§ Genf, 14. Mai. Die Generalversammlung der Sozialisten nahm eine Tagesordnung an, in der sie auf das Entschieden gegen den Gewaltfrieden protestiert, der fast in jedem Falle das Recht verleiht. Die Sozialisten werden aufgefordert, gegen den Ententeimperialismus zu kämpfen.

Die Friedensverhandlungen mit Oesterreich.

§§ Bern, 14. Mai. Die Anschlussfrage Deutschösterreichs ist nach Meldungen Pariser Blätter zugunsten der französischen Auffassung entschieden. Die österreichische Delegation wird die Frage des Anschlusses nur noch formell stellen. Graf Brodorski-Randau hat verlangt, mit der deutschösterreichischen Delegation darüber zu verhandeln, die Entente habe aber keine Zusammentunft gehalten.

wb. Versailles, 13. Mai. Die Pariser Konferenz hat sich heute den ganzen Tag über mit der Fertigstellung der Verträge für Deutschösterreich und Ungarn, besonders mit der Fassung der Finanzabmachungen, beschäftigt. Temps meldet ferner, daß Graf Brodorski-Randau eine Note an Oesterreich abgefandt habe, die heute abend nach Paris geschickt werden soll. Auch beantragt er, das französische Ministerium des Aeußeren zu ersuchen, drei deutsche Delegierte zum Empfang der Oesterreicher nach St. Germain schicken zu dürfen. Die Adriafrage ist noch immer nicht angesprochen und dürfte auch im Verträge mit Deutschösterreich nicht mehr geregelt werden, da der Vertragssentwurf bereits in Druck gegeben worden ist. Sofort nach Ausarbeitung des Friedensvertrages mit Oesterreich und Ungarn wird der Biererei den Vertrag mit Bulgarien und schließlich mit der Türkei fertigstellen.

wb. Paris, 13. Mai. Graf Brodorski-Randau hat mit seinen fünf Mitarbeitern eine Note an Deutschösterreich aufgesetzt, die ein Pariser an die deutschösterreichische Abordnung überbringen wird.

Erleichterungen für die deutsche Ausfuhr.

wb. Paris, 13. Mai. (Havas.) Die meisten Ausfuhrbedingungen, außer auf die Bedürfnisse zum Wiederaufbau der befreiten Gebiete und auf Gold, sind aufgehoben worden.

Die Umwälzung in Liban.

wb. Liban, 13. Mai. Ministerpräsident Andreas Needra, der leitende Führer, der am 11. Mai die Neubildung des Kabinetts übernommen hat, ist 24 Stunden später spurlos verschwunden. Das Ministerium gibt bekannt, daß die Regierung die Gewalt weiter inne hat.

Amerika kennt die englische Herrschaft in Kambodien an.

wb. Paris, 13. Mai. Havas. Es wird amtlich bekannt, daß die amerikanische Regierung die englische Schutzherrschaft über Kambodien anerkannt hat.

Finanzielle Hilfe für China.

wb. Paris, 14. Mai. Echo de Paris meldet, daß eine Gruppe amerikanischer, englischer, französischer und japanischer Banken ein internationales Konförium bilden, um die Interessen der Gruppe in China in einer Hand zu vereinigen und Anleihen finanzieller, administrativer und industrieller Art an die chinesische Regierung in Zukunft gemeinsam auszugeben.

DER SCHUH-DOKTOR D. R. G. M.

Jeder sein eigener Schuhmacher!

Ein kompletter Reparaturkasten zur Ausführung von Schuhreparaturen nach dem berühmten Ago-System, mit Atlas-Schuhst. L.P.P. (Bodenbefestigung ohne Naht und Nagel) im Hause. Enthält: Zwickel mit Preßvorrichtung, Aufrauhwerkzeug, zwei Böden Atlas-Schuhst., Pland und Lederstücke. Preis mit starkem Karton und Versandkiste franko-post Positionen Mark 22,00.

Generalvertrieb für den mittelsächsischen Industriebezirk

Emil Schrabecq, Freiburg i. Schl.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Wenn Sie vorzeitig altern,

nehmen Sie Pharnoxon, ein albuminiertes Calciumsuperoxid mit hervorragenden organischenantagonen Eigenschaften. Es kämpft gegen körperliche und geistige Ermüdung, gegen Nervennröße, Stoffwechsel-, Verdauungs- und Schlafträgheit. Die Apotheken und Drogerien geben sehr für Besondere zwecke Kleinpackungen ab.

Hersteller: Sauerstoff-Fach-Fabrik Li-H Werke G. m. b. H. Dresden-B.

© Bad Salzbrunn, das auch für Winterkuren geeignet ist, nimmt am 1. Mai den vollen Kurbetrieb auf. Als ausdauerndes Natursheilbad hat es besonders die diesbezüglichen Beseitigungen liebevoll angebahnt: Einzel- und Raumbad, pneumatische Kammer und Einzelapparate, Sprudelhallen, Radonemanatorien und Abhärtungstherapie. Auch Glättler und Jodwasser, harte, Nieren- und Blasenleiden, die in immer größerer Zahl das Bad aufsuchen, finden hier alle Heilbehalte der modernen Therapie (Elektro-Hydrotherapie, Diathermie). Der alte Kurort Bad Salzbrunn gründet sich vor allem auf die natürliche Heilkräfte des Ortes: den altbewährten Oberbrunnen, die Fragensquelle, Wald- und Höhenklima, reine, staubfreie Luft. Besondere kostenlos durch die Badedirektion.

Wetterwarte der Oberrealschule.

(865 m Seehöhe.)

Table with 4 columns: Measurement, 13. Mai, 14. Mai, and 15. Mai. Rows include Luftdruck in mm, Luftwärme in °C at 8 Uhr vorm., 2 Uhr nachm., höchste, niedrigste, Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm., and Niederschlagsmenge in mm.

Kaffeemilch

werden geschärft bei B. Polante, Diersberg. An den Brücken 1. Tel.-Nr. 359.

Vorchristmähige Wochenlohnlisten

vorrätig im „Boten“. Schw. Feid. No. 3. Socha. v. a. Mübch. zu Kauf. Off. mit Preisang. L 886 an den „Boten“ erbelen. Einige Pfd. gute Kepsel zu kaufen gesucht. Offerten unter C 100 postlagernd Seldorf i. R.

Bibbershrank

mit Gläsern, gut erhalt., aus Privatband zu kaufen gesucht. Off. unt. P 845 an d. Erheb. d. „Boten“.

Verschiedene Möbel zu kaufen gesucht

aus Privatband: Söhrant, Persiko, Bettstellen, Sofa, Busset, auch ganze Zimmer. Off. unt. P 858 an d. Erheb. d. „Boten“. Gut erhaltenes Fahrrad mit Gummibereitung zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unter Z 852 an die Erheb. des „Boten“ erbelen.

Wassersand

für Betonzwecke sucht und erbittet Angebot Rochsche Papiersabrik, Arnsdorf i. R.

Antiquitäten

sucht Samml. (kein Sändler), gutes, alt. Porzellan, Glas, Miniaturen, Portr., Fahnen. Offerten unter E 812 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Blumenblätter

sucht Glasfakt., Schreibselret., Kommode u. Polsterstücke i. Rischb. z. H. Offert unter M 864 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Alte Dachziegel

läuft J. Probst, Ofenjegemeiner, Krummhübel.

Alte Taler

(auch kleinere Silbermünzen) zu kaufen gesucht. Offerten unter O 844 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Rachosen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe an Erich Grünwald, Dirsdorf, Siegelstr. 18.

Blumentisch

gut erb., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter N 843 an d. „Boten“ erb.

Kaufe jeden Post. gesundes und zartes allerhöchste Erbitte sofort Angeb. Thiemann, Söhrant, Samedeburg i. R.

Spazierwagen oder Geschäftswagen gut erhalten. Einbauer sucht zu kaufen H. Beer, Badermoine, Ober-Waldenburg i. Schl.

Gut erhaltener, gebrauchter Terris zu kaufen gesucht, Größe 2x3 Meter. Offert mit Preisangabe erbittet Frau Apotheker Söhrant, Betersdorf i. Rischb. Villa Rose.

Die Zerstückelung Deutschlands. 5 1/2 Millionen Deutsche getrennt werden.



Wilson's 14 Punkte sehen nur die Abtretung "unzweifelhaft polnischen" Gebiets vor. Würde man die Kreise mit über 75% Polen als "unzweifelhaft polnisch" betrachten, so würde das in der Karte schraffierte Gebiet abzutreten sein.



Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Asta** mit dem Direktor des statistischen Amtes Teftow Herrn **Dr. Richard Lenz** zeigen hierdurch an

Hirschberg, im Mai 1919.

Pastor prim. Schmarsow u. Frau.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Elisabeth Flecks
Conrad Rasdike

Zillertal, Rsgb., im Mai 1919 Bahnhof Rosonau.

Nach längeren Leiden erlitt ein sanfter Tod unsere langjährige Hausgenossin, Frau

Agnes Kizler

im 73. Lebensjahre.

Ihr herzliches, schlichtes Wesen sichern ihr ein bleibendes Andenken.

Im Namen sämtlicher Hausbewohner
Berta Lubewig.

Hirschberg, Schmiedebergstr. 16, 12. 5. 19. Beerdigung Freitag 2 Uhr v. d. Halle aus.

Dienstag früh verschied nach längerem schweren Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau verw. Bezirksförstereimeister

Henriette Meißner

geb. Lubewig

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Buchwald,
Prager,
Meißner.

Girschberg, Cunnersdorf u. Berlin, d. 13. 5. 19.

Beerdigung Freitag nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Cunnersdorfer Friedhofes aus.

Am 12. d. Mts. entschlief sanft nach kurzer aber schwerer Krankheit unsere liebe Tochter

Erga

im Alter von 9 Jahren.

In tiefer Trauer Familie Soltwald.
Hirschberg, den 14. Mai 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 1/4 Uhr vom Trauerhause, Schulstr. 3, aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Am 13. d. Mts. starb nach jahrelangem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Witfrau

Johanne Härtel

geb. Beler

im Alter von beinahe 78 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen.
Buchwald t. Hg. u. Klein-Schweidnitz t. S.,
den 13. Mai 1919.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige!

Heute verschied unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

verwittwete Frau Gutbesitzer

Emilie Lorenz

geb. Anforge

zu Stonsdorf im Alter von fast 69 Jahren.

Ein Herz, reich an Sorgen und Mühe, aber auch an Segen und Erfolge ist zur Ruhe gekommen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Robert Lorenz,
Friedrich Thäslar,
Robert Bränner.

Stonsdorf, den 13. Mai 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 16. Mai, nachmittags 3 Uhr v. Gute Nieder-Stonsdorf Nr. 6 aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Dienstag früh 6 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

verw. Frau Hausbesitzer

Auguste Häring

geb. Hoffmann

im Alter von 64 Jahren.

Dies zeigen in tiefster Trauer an

Emma Lorenz als Tochter,
Maria Werner als Schwägerin,
Franz Lorenz als Schwiegersohn,
Arthur Werner als Schwiegersohn,
Marianne u. Hans-Joachim Werner als Enkel,
Herbert Lorenz

Boigtzdorf i. R., den 14. Mai 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Mai, nachmittags 2 1/4 Uhr vom Trauerhause, Boigtzdorf Nr. 9, aus statt.

Heute vormittags 9 1/4 Uhr entschlief sanft und gottgegeben an Altersschwäche unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

die verw. Gymnasialpedell Frau

Ernestine Kaupach

geb. Klose

im 81. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzzerfüllt, um stilles Beileid bittend, an

im Namen der Hinterbliebenen
Auguste Müller geb. Kaupach
als Tochter.

Fauer, Girschberg, den 13. Mai 1919.

Beerdigung findet Freitag, den 16. Mai 1919, nachm. 1 1/4 Uhr in Girschberg von der Leichenhalle aus statt.

Für die anlässlich unserer Vermählung in so reichem Masse erwiesenen

Glückwünsche und Geschenke

von nah und fern sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Alfred Schüler u. Frau Marta

geb. Thiemann.

Cunnersdorf (Rsgb.), im Mai 1919.

**Freiw. Feuerwehr
Grunau.**

Am 12. d. M. starb unser Mitgl. Herr
Karl Stumpe.

Antreten zur Beerdigungsfeste Freitag nachmitt. 1 Uhr bei Kam. Reubner.
Der Branddirektor.

Baldige Deirat
wünscht Handwerk, 26 J. ev., von gut. Char. u. u. unbemitt., m. einem strebsam., einw. wirtsch. Abch., mittl. Größe, gleich ob Stadt od. Land. Etwas Verm. erw., aber n. Geh. nachs., mögl. m. Bild, u. N 865 an d. „Boten“ erb.

Alleinstehendes Fräulein, wirtschäftlich, Anfang 40, schlicht und bescheiden, m. 20 000 M. Vermögn., w. sich mit einem Herrn in gesicherter Lebensstellung verheiraten.
Ergnsgem. Off. unt. T 848 an d. Exped. d. „Boten“.

Gutbesitzerstochter, 25 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft m. anständ. tüchtigem Landwirtsch. Zweck d. Deirat. Off. mit Bild, welsch auf Wunsch zurückgesch. w. unter D 856 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Verzinswunsch!
Landwirtsch. Stochter, 25 J. alt, ev., in allen Zweigen d. Landwirtschaft erfahrt, nicht unermög., wünscht die Bekanntschaft ein. ebensolchen Herrn zweckh. Deirat.
Offerten mit Bild unter B 832 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Landwirt,

27 Jahre alt sucht Verheiratung mit Mädchen oder Witwe, am liebsten Einzeldeirat in Landwirtschaft. Offerten unter B 883 an den „Boten“ erbeten.

Junger Mann, 30 J. ev., welchem Gelegenheit geb. ist, n. Landwirtschaft in aut. Zust. zu überm., sucht auf diesem Wege junger, anst. Mädchen aus anst. Familie d. 23 J. kennen zu lernen zweckh. Deirat. Etwas Vermögen erwünscht. Ergnsgem. Offerten mit Bild unter V 849 an den „Boten“.

Deiratwunsch! Ja. Helg., i. St. Grensch. Girschberg, 20 J. ev., sucht die Bekanntschaft eines netten, jung. Mädchens im Alter von 18—19 Jahr. zweckh. Deirat. Landw. Lochl. beb. Off. mögl. m. Bild, unter D 876 an die Expedition des „Boten“.

Für die uns aus Anlaß unserer Hochzeit
unterschiedlichen Gratulationen und Ge-
schenke danken wir allen herzlichst.
Martin Müller u. Frau
Emmy geb. Seiffert.
Birschberg, den 12. Mai 1919.

Helft dem bedrängten Vaterlande!

Freiwillige vor für die Reichswehr.
Regierungstreue, charakterfeste und tüchtige
Männer, gediente bis 40 Jahre, ungediente Fahr-
gang 1901 und älter. (1,60 m groß.)
Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften
für alle Truppenteile nach Wunsch. M.-G.-
Schützen, Radfahrer, Telefonisten usw.
Pferdepfleger, Schuhmacher, Schneider,
Stellmacher zu bekannten Bedingungen.
**Strafe Disziplin, Dienstfreudigkeit
und Manneszucht.**

Meldungen in den allerorts bekanntgegebenen
Verbestellen sowie
Werbestelle Birschberg Waldsee-
Kaserno.
Erforderlich: Ordnungsmäßige Papiere (Militär-
paß, Entlassungsschein, bei Ungedienten Personal-
papiere), polizeiliches Führungszeugnis. Bei
Jugendlichen Erlaubnis des Vaters oder gesetzlichen
Vertreters.

Gebirgs-Art.-Abtlg. 1

Wie auch in der Reichswehr besetzen bleibt, stellt nach
gediente und ungediente Freiwillige
für den Grenzschutz ein. Gebrauch werden u. a.
Kompetent, Fernsprecher, Schneider. Bedingungen
wie bekannt. Strafe Disziplin. Militärpapiere
und mitzubringen. Meldestelle: Schmiedeberg i. R.,
Gefäßkammer Gebirgs-Artillerie-Abteilung Nr. 1.

Grenzschutz Ost!

Die **Freiw. Munitions-Kol. 7** stellt unter den üblichen
Bedingungen sof. tüchtige Fahrer, Schuhmacher, Schneider
u. Stellmacher ein. Meldung b. Wachmeister Kretschmer
in Tscheschkowitz b. Herrstadt.

Nachrichten vom Standesamt Cunnorsdorf für
April 1919. Geburten 4. Eheschließungen 11. Ge-
borene: Den 1. April Arbeiter Karl August Wilsch,
86tel, 52 J. 10. Rentiere Marie Clementine Diet-
rich, 74 J. 23. Telegraphendirektor - Ehefrau Helene
Eleonore Schläpfer, geb. Borchers, 74 J. 28. Witwe
Katharina Hebrich, geb. Rensel, 75 J. 28. Rentiere
Katharina Hüner, 67 J. 29. Eisenbahntelegraphist
Bernhard Richter, 78 J. Auf dem Felde der Ehre: Am
15. 8. 1918 Musketier Oswald Hermann Anforst,
99 J. 1. 11. 1918 Sergeant Karl Gustav Weichen-
hahn, 24 J. 28. 2. 1916 Jäger Wili Paul Grottel
(in russ. Gefang.), 19 J. 29. 11. 1918 Landw. Guts-
Wilihelm Weizner, 83 Jahre.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 16. Mai, nachm. 2 Uhr
sollen im Stenhaus „Bethesda“ wegen Auflösung
eines Haushalts und Platzmangel verschiedene
Gegenstände und zwar:
Sofa, Kommode, Ch.-Näh., Wasch- und
Küchleuchte, Klavierstuhl, Rohrsofa, Wand-
schränkchen, Notenständer, Regal, Tischstuhl,
Fiederbetten, Haus-, Küchengeräte u. d. n. m.
meistbietend versteigert werden. Besicht. 1/2 Std. vorh.
Josef Tost
beid. Sachverk., Taxator, Versteigerer für Stadt u.
Kreis Birschberg, Neugere Durastraße 8. Telef. 446.

Versteigerung.

Wegen Umzug und Wohnungsbeschränkung
kommen meistbietend zum Verkauf am Sonn-
abend, den 17. Mai, nachm. 2 Uhr im
Gasth. z. gold. Stern (Brennhaus) in Peters-
dorf L. R.:
mehrere Sofas, Sessel, Tische, Stühle, hölz. u. eis.
Bettsstellen mit und ohne Matratze, 1 Gewehr-
schrank, Tischstuhl, Blumenstisch mit Springbrun-
nen, Kinderwagen, Bilderstühlen, Bilder, Säu-
sen u. a. m., sowie 2 große Kochtöpfe und
andere Küchengeräte aus der
Vollküche.
Gemeindevorstand Petersdorf L. R.

Nachlaß-Versteigerung!

Im Auftrage des Pflegers werde ich Sonn-
abend, den 17. Mai er., nachmittags 1 Uhr in
Plebau, Neue Bahnhofsstr. 24 (1 Treppe) den Nach-
laß des verst. Notars Fr. Schulz, bestehend aus
Geldern und duntl. Eichen-Möbeln, und
zwar:
1. 1 kompl. Wohnzimmer-Einrich-
tung: Tisch, Sofa, 4 Stühle, Vorderschrank,
Schreibtisch mit Sessel, 2 Klubsessel mit
Federbezug, Hocker, Standuhr, 1 3flamm. Kron-
leuchter, Teppich, div. Tischdecken, Bilder, Gar-
dinen, Porzellan etc.;
2. 1 kompl. Schlafzimmer: Tisch, 12 Stühle,
Sofa, Wascht., Spiegel mit Untersatz, Servierstisch,
Kronleuchter, Gardinen, Teppich usw.;
3. 1 kompl. Schlafzimmer: 1 gr. Bettstelle
mit Matratze, großer Ankleideschrank, 2 Stühle,
Ehaiselounge mit Decke, Waschtisch mit Spiegel,
Nachtisch, Gardinen, Teppich etc.
4. Die Büro-Einrichtung: großer und
kleiner Schreibtisch, 4 Stühle, Aktenregal u. Stän-
der, Waschtisch, 2 Gaslampen, Gardinen, sowie
eine Plurgarde, 3 Korbsessel, Tisch und div.
Gegenstände
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
Die Sachen sind gebraucht, jedoch in sehr gutem Zu-
stande, und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
E. Mackel, Auktionator.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, d. 15. Mai,
nachmitt. 2 Uhr, werden
in Schreiberhau-Marlen-
tal, Landhaus Gebers,
neben Hotel Lindenhof,
wegen Platzmangels ver-
schiedene Gegenstände und
zwar:
8 Bettstellen mit Matr.,
2 Drahtbetten, 2 So-
fas, 1 Glasstisch, einen
Kleiderschrank, 1 Näh-
maschine, 2 Waschtische,
1 Kommode, Portieren-
hängen und -halter,
Tische, Stühle, Bilder,
Sewie, 1 Plüschhuhne,
1 Kohlenläurenkänder,
1 Spielautomat u. v.
andere mehr
meistbietend veräußert.
Alle Sachen sind noch
gut erhalten.
Der Verf. v.

Bekanntmachung.

Da die Fleischverkaufs-
stelle beim Fleischermeister
Thaunhäuser in Cunnors-
dorf bis auf weit. amtlich
geschlossen ist, werden die
in der Kundenliste d. Hrn.
Thaunhäuser eingetragen.
Fleischempfänger ersucht,
sich ungesäumt in der im
Gemeindeamt ausliegenden
Liste einzutragen zu lassen.
Die Fleischkarten sind mit-
zubringen.
Cunnorsdorf, 14. 5. 19.
Der Gemeindevorsteher.

Fahrräder

repariert sauber u.
schnell
B. Polauke,
Hirschberg
in den Brücken 1. Tel. 369



Stahlhelm auf!

E. Regiment Nr. 2
mit d. Tannenbergzeichen
steht sofort ein:
Freiwillige aller Waffen,
darunter Fernsprecher,
M.-G.-Schütz., Kanoniere,
Minenwerfer, Handwerk-
aller Art, Waffenmeister
u. Waffenmeistergehilfen,
ferner Angehörige, 18 J.
alt u. mindestens 180 cm
groß. Vorbedingung:
Charakterfestigkeit und re-
gierungstreue Gesinnung.
Militärpap., Führungsbuch,
u. möglichst Entlassungs-
sachen mitzubringen.
Anmeldungen schriftl. od.
mündlich bei
Regiments-Verbestelle
Warmbrunn i. Rieseng.
„Langes Haus“.
In unier Handelsregal,
Abteilung A, ist unter Nr.
502 die Firma „Josef
Sternberg“ zu Birschberg
und als deren Inhaber d.
Kaufmann Josef Stern-
berg ebenda eingetragen
worden. Das Geschäft ist
ein Kaufmann u. Veräu-
wungsgeschäft ein gros.
Birschberg i. Siles.,
den 2. Mai 1919.
Amtsgericht.

Cunnorsdorf.

Freitag, den 16. Mai,
nachmittags 2-5 Uhr:
Jagdvochtigkeitsverricht.
im Kretschmer.
Der Jagdvorsteher.
Portemonnaie mit Inhalt
gesund. Näh. Gemeinde-
Amt Cunnorsdorf.

Kanarienvogel entflohen.
Gegen Belohnung abgab.
Wilschstraße 68a, III.

Wer gibt Geschäftsmann
gegen Belohnung
Telephon 1 ab?
Offerten unter R 846 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.
Jüng. Mitgl. Birschberg,
Rasbanan,
sucht solchen in d. G.
Offerten unter M 819 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

In Anbetracht der ersten Lage
unseres Vaterlandes
ruft das

Freikorps Faupel-Görlitz

nochmals alle waffenfähigen Männer
zum Eintritt in das Freikorps auf!
Wollen wir endlich Ruhe und
Ordnung in Deutschland haben, wollen
wir endlich wieder mit dem friedlichen
Aufbau unseres Arbeitsmarktes be-
ginnen können, so müssen vorerst noch
einmal auf kurze Zeit noch weit
mehr Offiziere, Unteroffiziere und
Mannschaften als bisher zum Frei-
korps melden!

Kommt alle und helfst! Das Freikorps braucht Euch dringend!

Meldet Euch bei der Hauptwerbe-
stelle des Freikorps in Görlitz, Gym-
nasium am Klosterplatz.
Reisekosten werden vergütet.
Bedingungen: Straffe Disziplin u.
Grupplich! Mobile Löhnung bezw.
Gehalt, 5 Mk. Tageszulage (für Un-
ausgebildete 3 Mk. Tageszulage) und
freie Verpflegung.

Faupel,

Oberleutnant im Generalstab und Führer.

Frau, lat., 33 J., 1 Ab.
u. eig. Heim, w. Bezirk m.
lat. Herrn gl. Alt., ohne
Knd., in gt. Stell. Off. u.
B 54 an d. „Vote“ erb.

Wer würde Realschüler
Bislinunterricht
suchen? Off. unt. K 802
an d. Exped. d. „Vote“.

St. Weigenkande f. Schü-
ler erb. Angeb. m. Preis
Bleisch, Warmbr. Str. 16.

Dr. Haeckel

impft v. 15.-20. Mai.

Wie ein Wunder

beseitigt
Saa.-Rot
Dr. Strahl's
Haussalbe
jed. Hautausschlag, Flecht-,
Knochen-, des. Beloschad.,
Krankplagen der Frauen u.
ögl. in Originaldos. Mk. 450
und M. 7.50 erhältlich in der
„Walden-Apothek“,
BERLIN SW. 19/68.

11. Auslands- Marmelade,

Melch-Boullsch in Ab-
Dosen, sehr schmackhaft,
gefällige Krabben, echt
ital. Lec. Olivier, Olla.
Senf, Niste,
nächste: Schokoladen-
pulver, Backobst, Svargel,
Zollkettenteile zu haben bei
Frau Jung,
Krummhübel,
Villa Marina.
Mob. Panamak, lobl. F.,
a. d. Seydelstraße 18, 12.

Die betr. Frau, welche
im August v. J. einen
runden Tisch
zum Reparieren brachte,
erfuche ich, ihn binn. einer
Woche abzuholen.
W. Malwald, Tischlerm.,
Dernsdorf u. R.

Schneeräder
(kein Ersatz),
Schneerührer,
Schrubber,
Schneerpulver,
Koffschuttfarben
(in allen Tönen),
Maschin.- u. Bolind-
Öle,
Leber-, Maschin.- u.
Wagen-Fette,
Greypapier,
Cellulose- u. Cellul-
Lagergewebe. S ä d e
für alle Zwecke,
Riemensatz,
Näh- u. Bindertiem
sowie alle techn. Be-
darfsartikel f. Ind.
u. Landwirtsch. empf.
D a n s D o k,
Krummhübel i. Mgh.
Tel.-Nr. 40.

Freiswert zu verkaufen
gr. eichene Truhe, kompl.
dunkle Bettstelle, weiltell.
Kaminofen, helle Wasch-
tischmode, versch. Bilder,
schwarzer Rohrstuhl mit
Handsticker
Derkdorf, Wallerstr. 8.
Ein wenig getragen
welches und dunkelblaues
Bolle-Kleid
zu verkaufen
Erdmannsdorf i. Mgh.
Nr. 60.

Leinen-Schürzen,

gr. Wirtschaftsschürze mit
Tab u. Trägern u. Tasche
M. 37.-, 3 St. M. 107.-.
Dieselbe ohne Tab u. Trä-
ger M. 31.-, 3 St. M.
90.-. Küchenschürze blau
Zellstoff M. 5.80, 3 St.
M. 16.50. Frauenwirtsch.-
Schürze blau feiner Zell-
stoff, eleg. M. 9.50, 3 St.
M. 27.50. Damenhaus-
schürze farbig bedr. Zell-
stoff mit reichem Besatz, f.
eleg. M. 16.-, 3 St. M.
46.50. Männerchürze M.
6.25, 3 St. M. 18.-.
Kun. Netts, Dessau E 80.

1 St. u. 2 D.-Fahrer. m. g.
G. a. d. Malwald 166.
Photogr. Apparat u. eine
gehät. Decke billig zu ver-
kauf. Sand Nr. 14. 1 Et. links.

Altes Sofa

bill. zu verk. Sand 9, 1.
Speisezimmertrone, echte
Bronze, 4kl., zu Gas und
Elektr., u. eine Koffwand,
1,75x2,10, zu verkaufen
Stonsdorfer Straße 10.

Ein Säulensofa,
neu, 18 cm breit, 1,10 m
Durchmesser, zu verkaufen.
Paul Kreuzbauer,
Kammerwäldau.

Becksteinflügel
wegen Platzmang. zu ver-
kauf. Offerten unter G 882 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein Herren-Fahrrad
m. Gummi d. zu verkauf.
Warmbrunn. Str. 21, 11.

Preisw. u. v. Vellefeld,
f. u. schw. Krimmertrag.
Spiritusfasser, Bl. blaue
Emalteskanne, Garbinen-
kann, Kesseloff. (Dr. Lei-
nen), Nachstuhl, Vescht.
nach 6 U abds. Gummis-
dorf, Dorfstraße 12, 118.

Selbstfahrer, 280kg,
fast neu, sof. zu verkaufen
Krusdorf i. R. Nr. 119.

Wegen Umbau verkaufe
Schaukasten,
Glas groß 238-232,
mit Holzrahmen.
M. Müller, Franzstr. 12.

Gut erhaltenes Sofa
und Sofa-
d. zu verk. Alle Herren-
straße Nr. 12, part.

Ofen

zum Abbruch verkauft
Erich Koch, Adlerapoth.,
Bangstraße.

3 Meter Moquettblisch,
dunkelblau. Schlafsim.
zu verkaufen.
Offerten unter D 879 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Manniger Gabelocher u.
lange, gute Garbinen
zu verkaufen Gummisdorf,
Fägerstraße 12, part.

3 gute Betten mit Matr.
billig zu verkaufen
Bismarckstraße 26, 11.

W. Sommerhut zu verk.
Schindaner Straße 27, 11.
Mahagoni-Kleiderstrand,
2 Rohrstühle, Spiegel
zu bl. Priesterstr. 19, vt.
Ein Flügel, 300 Mk.,
zu verk. Priesterstraße 8.
Erstklassiges, großes
Fenster
verk. Galtshofel, Seifert,
Birngrüt i. Nersab.

Zu verkaufen
10 Bettstellen mit Matr.
u. Kiff, 3 Sofas, 1 guter
Schreibstisch, Schränke,
10 Waschtische, Jalousien,
ferner ein aut. halbgedeck.
Anschwager, 2 Landauer,
1 Steuerverd., 2 Geschäftswa-
gen, ein neuer Bus,
Selbstgänger, sehr viele
Herdgesch., Holzwafl.
u. v. a. m.

Oswald Krause,
Warmbrunn.
Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe ich sof. 2 Güte.

Bücher mit Unterlegnoten,
fast neu, für 32 Mk. u. vff.
An den Bräden Nr. 1.

Gute Geige m. Rosen u.
Tesching, 9 mtr. zu verk.
Dernsdorf u. R.,
Gerichtsweg Nr. 9, Dths.

2 Seidenblusen u. Knab.
Ströhbluse zu verkaufen
Wilhelmstraße 46, 1. Etg.
Von 10-11 u. vormitt.

Zu verkauf.: 1 Unterbett,
1 geb. Herr. Regenstirn,
1 Bäuerinnensoff., Str. 42,
elmn. getr., 1 Blumenbr.,
2 Pd. Gartenlaube, Gold-
schlgl. Wilhelmstr. 3, 11.

Gr. Bettk. m. Kuff. Matr.,
geb. Duffel bill. zu verk.
Edl., Friedrichstr. Nr. 1.

Kunstrebenkamen,
Spinastamen, Seinsam
gibt ab
Dominium Nr. 20, Dornitz.
Auch find. Verkauf in der
Milkhalle Gerichtsw. Ratt.

Fast neue Konzertflöte u.
Mitra. Sportwagen zu bl.
Gummisdorf, Dorfstr. 121

Herrenfahrrad
mit Friednagummil
für 250 Mk. zu verkaufen.
Näh. unt. U 871 d. den Bolen.

Stell., kl. Peinw. Matrasse,
8,40 m la., 1,70 m hoch,
m. Gest., Ring- u. Sänter,
bill. zu verk. R. Demuth,
Bahnhofstraße Nr. 54.

Einige Zentner Stroh
abzugeben
Giersdorf i. R. Nr. 169.

15 000 Mark

auf erste Hypothek zu 4 %,
am lieb. a. Landwirtsch.,
v. bald oder 1. Juni, auch
geteilt, zu vergeben.
Offerten unter T 826 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

3000 Mark

auf sichere Hypothek sofort
von Goldhaber gesucht.
Offerten unter P 11 456
postlagernd Greiffenberg
i. Schles. erbeten.
12 000 Mark
z. ersten Stelle v. l. Dth
gesucht. Offert. u. l. 840
an d. Exped. d. „Vote“.

18 000 Mark

goldf. 2. Stelle a. Gold
zu 5 % such; Büro Schick
Krummhübel Nr. 101.

5-6000 Mark
(auch geteilt) auf 1. Gm.
auf Hausgrundstück 1. l.
zu vergeben.
Offerten unter T 870 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

25-30 000 Mark

auf mündelsichere Hypo-
thek, auch in kleineren
Böhen sofort auszugeben.
Offerten unter S 711
an den „Vote“ erb.

6000 Mark
auf ländliches Grundstück
zu leihen gesucht.
Angebote unter M 175
Annoncenbüro a. Dicksch.

Geld

verleiht gegen
monatl. Rück-
zahlung d. Rate
H. Blume, Hamburg 1.

Geld

auch größere Be-
träge, verleiht
Ed. Frick, Hamburg 24.

Selbstkäufer sucht
Gut
von 120 Morgen oder
mehr mit vorläufig 30 000
Anzahlung u. sofortiger
Uebnahme.
Ausführliche Anzeig.
unter B 722 an die Ge-
schäftsstelle des „Vote“.

Suche zu kaufen
vornehme Fremden-
pension op.
mit vollst. Zubeh.
nebst allem Zubehör
in einem Erholungs-
orte des Riesengeb.
Angebote an
G. Lehmann, Ratibor,
Eisenbahnstr. 23a.

7000 Mark
auf sichere Hypothek zu
vergeben.
Galtshofelber Schick,
Goldener Schüssel,
Schmiedebg., Bismarckstr.
Straße Nr. 1.

Landwirtschaftl.

15-30 Morgen, such. auf
Beauftragter zu kaufen.
Verkäufer hat keine Vor-
wissen zu wählen.
Baumeister und Landwirt
Schöber, Dersdorf 16.

Landhaus mit Garten
in Wald, mögl. hochst.
Orte bald zu kaufen od.
Angeb. mit genanntem Erb-
an Frau Kowatsch, Post
Charlottenkrum., Post
Hindenburg.

Kaufmann sucht zu kaufen

Kolonialwaren- oder Drogegeschäft oder auch beides zusammen, event. auch Gemischtwaren, worin 10 Jahre selbständig gewesen, hier oder umgegend, mit oder ohne Grundstück. Event. würde mich an gutem Unternehmen tätig beteiligen. Verstärke auch mit Bier und Wagnern umgeben und habe darin auch Erfahrungen reichlich gesammelt.

Offerten unter L 841 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

In schönem, waldreichen Orte des Riesengebirges wird

Landhäuschen von 4-5 Zimmern

und Garten zu pachten gesucht. Off. unter B F 5275 an Rudolf Woffe, Breslau.

Junge Geschäftsfrau sucht pass. Existenz, kleineres Geschäft

zu pachten od. zu kauf. od. zu miet. Gebotsort bed. Off. unter M 775 an d. Exped. d. „Boten“.

Haus od. Villa mit Garten, Preis bis 50 Tausend, sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbitte Woff, Wilhelmstr. 25, I.

Stadtbackereihaus suche zu kaufen bei 15- bis 20 000 Mk. Anzahl. Büro Schulz, Krummhübel i. R.

Kl. Bauernhäuschen, über gelegen, 3, auch 4 Zimm., zu kaufen gesucht. Off. an Witschel, Dirschberg, Schützenstraße 33.

Kellerei Wohnhaus mit 4 bis 6 Morgen Acker und Wiese wird preisw. zu kaufen gesucht. E. Eschment, Berlin, Röpkenstr. 45, part.

Kleine Landwirtschaft mit Haus 3-4 Zimmer, Stall, Scheune, ca. 5-10 Morgen Land u. Wiese, led. u. tot. Invent., etc. von der Stadt gel. Gen. Angab. ab. Preis erbitte Otto Reibner, Berlin W. 3, Salzweider Straße 3.

Schönes Stinshaus mit Gas u. elektr. L., Nebenk., Berlin, maß. Stall l. 3 Pferde, Einfahrt und Garten zu Geschäftshaus u. Fabrikat geeignet. In Marienbad-Stadt bald zu verk. (Gottsch. Zimmer.) Näheres an Paul Langer, Klein Volkstraße Nr. 2.

Land- oder Logierhaus (eingeregelt) zu pachten gesucht. Zuschriften an Frau B. Herrmann, Rührohrstraße Nr. 13, I.

Ein Grundstück mit größerem Hofraum, Stallung, Remise, wird zu pachten, ev. zu kaufen gesucht. Dirschberg, Neuhäuser Burgstraße 13.

Hotel im Gebirge, Sommer- u. Winterbet., bis 25 000 Mk. Anzahl., zu kaufen gesucht. Offerten unter S 825 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zu kaufen gesucht, ev. zunächst zur Miete bezim. Pacht mit Verkaufrecht Gartenland, ca. 1 b. 1 1/2 Morg., m. maß. geb. Wohnhaus, ev. Geschäft. Offerten unter E 857 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hotel oder Gebirgshaus sofort zu kaufen gef. unter K 885 an den „Boten“.

Größere Pension in besser Lage des Riesengebirges, modern einger., Sommer- und Winterverf., verp. bei 50 000 Mk. Anzahlung. Gest. Off. u. F 881 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Herrschaftl. Landhaus in Sörlicher od. Dirschb. Geg., nahe Bahn, wenigst. 12 Zimm. u. Nebenräume, Wasserl., mögl. elektr. L., mindest. 8 Morg. Garten (Obst- u. Gemüse-), zu kaufen gesucht. Gest. Ang. erb. an Edmund Schulz, Berlin 58, Kochmeisterstr. Nr. 58.

Suche Kolonialwarenhandlung mit Bierstuben oder anderes gutgehendes Geschäft mit Grundstück oder mit Logierhaus. Gest. Angab. m. Preis, Anzahlung, Hypotheken, Umsatz, evtl. mit Ansichtskarte an A. Baansch, Breslau 13, Neudorfstraße 96.

Schöner Landgasthof mit Parterre-Parlittsal, einz. Morg. aut. Wiese, Gesellschaftsgarten, ist bei 20-25 000 Mk. Anzahl. bald zu verkaufen. Offerten unter S 869 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Friseurgeschäft zu verpachten. Offert. u. O 855 an d. „Boten“ erb.

Grundstück

mit 6-8 Zimmern und Garten, Obst- u. Gemüsegarten, wird sofort zu fl. gesucht im „Fischer“ od. „Riesengebirge“. Off. m. Pr. an H. Wuntke, Berlin N. 31, Brunnenstraße 80.

Größ., bef. Stinshaus, möglichst mit Garten, in Dirschberg od. Umgebung baldigst von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote erbitte Oskar Kubicki, Ingenieur, 3. St. Jannowitz, Villa Marie Elisabeth.

Logierhaus

m. Garten, 8-12 Zimm., in belebter Gegend des Riesengebirges, zu kaufen gesucht. Ans. 15-25 000 Mark. Off. an S. Dolbi, Reiners, Ring.

Ein gutgehend. Geschäft, gleichviel wech. Branche, am liebsten Lebensmittel, in Warmbrunn p. bald zu kaufen gesucht. Off. unt. E 835 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Verkauf Fuchswalch, 1,70 groß, ca. 10 J. alt, samstförmig, eignet sich f. alle Zwecke; auch verkaufe braune Stute, ca. 9 Jahre alt, 1,65 gr., guter Gänger. Baugert, Wiesenhof bei Lahn.

Stelle Donnerstag vormittag im Gasthof „zum Kronprinz“ einen selten schönen **Rapphengst**, 1,72 groß, 3 Jahre alt, geeignet als Dechengst, zum Verkauf. W. Bapart, Cuir.

Gute Kutsch, nahe am Halben, sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter O 889 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Junge, starke Nutzkoh zu verkaufen Derrndorf-Am., Agniedorfer Straße Nr. 31.

Eine Ziege zu vl. Baderhäuf. Nr. 41.

Heute Donnerstag leb. **starke Rasse-Ferkel** im Gasthof „zum Kronprinz“ in Dirschberg zum Verkauf. Felix Liffert.

Starke Ferkel leb. Donnerstag im Gasthof „zum Annast“, Dirschberg, zum Verkauf. Barenbowicz.

Milchziege sucht zu kaufen und Schlachtziege verkauft Schöber, Derschdorf 96.

2 kg., abgew. Stiel und 1 Dahn z. Sucht zu verkf. Rammach, Neuhäuser Burgstraße Nr. 3

Zwei starke Gänse (Paar) zu verkaufen Warmbrunn, Salzstraße 13

Zuchtgänse, Embener Riesen, erstklass. Auszuchtmaschinen, höchstprämiiert, zu verkaufen Villa Reichelt, Peterdorf im Riesengeb.

Junger italienischer Dahn zu verkaufen. D. Seliger, Grunau 88.

5 gute Begehühner sind zu verkaufen in Seidorf Nr. 91.

Ein junger Hund, 6 Wochen, große Rasse, zu kaufen gesucht. Detne, Altemuth Nr. 28.

2 junge Spitze, kleiner, wachsame Rasse, zu verkaufen Sand 38, II.

Junger Wachtelhund, schön gezeichnet, zu verkf. Hermann Kallisch, Schützenstr. 26.

Trio erstklassig, eingesp., sucht Engagement. Bloch, Tempelhof-Berlin, Ottolofstraße Nr. 1.

Kauzlerer f. N. 1861. Bedarfsartikel gegen Kasse gesucht. Off. unter S 847 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Subdirektor-Posten

mit gutem Einkommen soll vergeben werden. Es handelt sich um die **Allein-Vertretung** eines bereits bei Behörden, Großindustrie und Privaten etc. bestens eingeführten und glänzend begutachteten Artikels von volkswirtschaftlicher Bedeutung. Die Zentrale bewilligt einen Zuschuß von 150.- Mk. u. einen Reklame-Zuschuß von 100.- Mk. monatlich. Angesehene, rührige Herren, denen ein Betrag von ca. 4000.- Mk. zur Verfügung steht, wollen Offerte unter Z. 668 an Haasenstein & Vogler A. G. Breslau einreichen.

30-jähr. Feldweb., 23 Jahre alt, sucht Stell., al. wech. Art. Gest. Off. u. Z 874 an d. Exped. d. „Boten“.

Jung. Konditorlehrl., auch firm in Bäckeri, sucht f. bald od. später in Stadt od. Dirschberg Stellung, beh. Sommerz. Gest. Angab. u. Weitergabe an Kim Steindrich, Dirschberg Schl., Bollenhainerstraße Nr. 9.

Langjährig. Leiter ein. gr. Kassenbetr. sucht möglichst im Hause zu erricht., entsprechende Beschäftig., Uebernahme z. Kommiss. Geschäft od. dergl. Ang. mit gleich. Ang. d. vorangest. Jahreserinnahme unter H 573 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

Gute Zeugnisse aus ersten Häusern u. Kaution vorhanden.

Gest. Angebote erbitte Paul Tiffel, Oppau, Nr. Bundeshut i. Schl.

Kellerei Schmiedegesellen sucht bald E. Matthäus, Schmiedeburg i. Hgb.

Schneiderei f. dauernd sucht H. Wankler, Promenade 7, I.

2 tüchtige Schneiderei sucht Otto Reichmann, Schneiderei, Warmbrunn

Tapetier wird für hiesiges Hotel zum Umputzen von Matratzen gesucht. Off. unt. V 850 an d. „Boten“ erb.

Tüchtige Drechsler und Tischler finden bei gutem Lohn dauernde Stellung in der Agniedorfer Holzwarenfabrik Oscar Reil.

Tüchtiger Friseur findet dauernde und angenehme Stellung. Gustav Entelmann, Friseur, Landeshut i. Schl.

Junger Friseur findet sofort oder bald angenehme Stellung. Alfred Meyer, Altemuth i. Riesengeb.

Maurer, Zimmermann und Arbeiter f. dauernde Beschäftigung nach Rührohr u. Krummhübel sofort gesucht. Hermann Kahl, Bausegast.

Jung., streb. zuverläss. Mann sucht Stellung als **Kassier** od. sonst. Vertrauensst. Kaution vorhanden. Zuschrift. unt. P 8 000 Postlagernd Breslau.

Tücht. Anstreicher Maler u. Lackierer auf Möbelfabrik gesucht. Möbelfabr. Liebau i. Schl.

**Arbeiter sucht sofort
Ziegelei Arth. Herrstadt, Cunnersdorf.**

2 Holzwanntoffelmacher
sucht für dauernd
Holzschuh- und Pantoffel-
geschäft mit elektr. Betrieb
Wilhelm Hoffmann,
Bahn Nr. 115.

Einen kräftigen Arbeiter
zur Landwirtschaft sucht
bei hohem Lohn Gutsbes.
Menzel, Marsdorf bei
Warmbrunn.

Fleissige Arbeiter
zum Holzlagern u. -Hacken
für einige Tage gesucht
Wilhelmstraße Nr. 73a, I.

Arbeiter
erhalten sofort Beschäftig.
Stundenlohn 1,25 M.
W. Klein Bauunternehmen,
Petersdorf i. R.

Ein Arbeiter
zur Landwirtschaft, sof. gef.
Goldfischstraße 14.

Zuberarbeiten Arbeiter
fleißig etc.
Aug. Erbe, Neue Hospital-
straße Nr. 3.
zu melden 1. Etage.

Einen Arbeiter
für Holzfabrikwerk fleißig etc.
Gustav Ullrich,
Bierstr. Arnsdorf i. R.

**Suverlässiger
Lastkraftwagenführer**
findet dauernde Stellung.
Ausführliche Meldungen
mit Lohnangabe an
Bayerische Vertheilungsd.

Wagenlenker
für Langholzfuhrwerk so-
fort gesucht.
A. Siebig, Dörmisdorf-2.

Ein tücht., zuverlässiger
Haushälter
wird für sofort gesucht.
Hotel Rübenschl.,
Feh. Mühlhörn.

Kräftiger Junge
für nachmittags zur Be-
sorgung eines Baus gef.
Meldungen Fischerberg 6.

1 Behelfing f. ann. Kaufm.
Beruf 1. Juni gef. Bew.
unt. G 837 an d. „Boten“.

Gesucht wird ein ehrl.,
kräftiger Junge, welcher
Rust in kleine Landwirtsch.
hat, im Alter von 10-12
Jahren. Näb. zu erfr. b.
BWH. Scholz, Bahrradb.,
Duerbach.

Haushälterin
für sofort gesucht.
Bauw. Köhler, Duerbach.

Mädchen zum Trennen
und Leihen, Näharbeit gef.
S. Schuster, Dirschberg,
Bismarckstr. Nr. 1.

Bürogehilfin
sucht Stellg. in Büro od.
Geschäft für bald od. spät.
Gefl. Offerten unt. W 851
an d. Exped. d. „Boten“.

Büro-Belehrten
gesucht. Meldungen unt.
J 884 an d. „Boten“ erb.

Belehrten
per bald gesucht.
Friseurhaus Starke,
Banstr. 13.

Geflügelhelfer
b. auch Kleinvieh versorgt.
sucht für bald
Sanatorium Zannowitz.

Reifl., ordentl. Mädchen
f. herrsch. Haushalt, zwei
Erwachs. u. 2 Kind., zum
1. Juni oder später gef.
Angebote unter W 829 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Mädchen- und
ein Zimmermädchen
zum baldigen Antritt gef.
Hotel Deutscher Kaiser,
Bräudenberg,
neben der Kirche Wang.

1-2 Gartenfrauen
für ständige Arbeit sofort
gesucht.
Meldungen bei
Obergärtner Zimmerling,
Schloß Pankowitz.

Anst., saub. Mädchen
f. kleinen Haushalt (3 er-
wachsene Personen) bei
gutem Lohn u. guter Be-
lohnung nach Landesmaß
gesucht.
Antr. 1. Juli. Off. unter
N 798 an d. „Boten“ erb.

Gesucht
Mädchen für Hausarbeit,
das nähen u. plätt. kann,
neben Köchin. Antr. bald
oder spät. Meldung. bei
Frau M. Böhm,
Schmeideberg i. R.

Älteres Mädchen
sucht Aufn. zw. Erlern. d.
Küche, ff. Tascheng. erw.
A. Thielsch, Schloss Vete-
witz bei Jauer.

Ein tüchtiges Mädchen
zur Landwirtschaft
wird per 1. Juni gesucht
Bitterthal i. R. Nr. 22.

Suche für sofort od. sp.
ein Mädchen,
das etw. kochen u. Haus-
arbeit versteht u. ehrl. ist.
Biel Trunkfeld.
H. Berthold, Schmeideberg,
Landeshüter Str. 9, I.

Gesucht wird für bald
eine Bedienung
zum wöchentlich vormitt.
Kaffee, Poststraße 6, I.

Anständ., ehrl. Mädchen,
ev., f. Küche u. alle Haus-
arbeit zum 1. Juli gesucht.
Angebote unter P 890 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Besseres, anständiges
Mädchen,
22 Jahre, sucht bald oder
1. Juni Sommerstellung
in Gastwirtschaft zum Be-
dienen und häusl. Arbeit.
Angebote unter E 880
an d. Exped. d. „Boten“.

Wasch- u. Reinnachstelle
nimmt noch an. Zu erfr.
Schmeideberger Str. 13.

Reifliches Dienstmädchen,
ev. einfache Stille, besch.
u. zuverlässig, Kochkenntn.
erwünscht, für best. jung.
Haushalt (2 Pers., 1 Kb.,
8 Jahre) in Dresden bei
guter Kost per 1. 6. cr. ge-
sucht. Angeb., mögl. mit
Bild, Zeugn. u. Gebalts-
ansprüchen zu richten an
Frau Margarete Thieme,
Oblauer Stadtgraben 28.

Suche 1. 1. Juli eine gute
Köchin, die etwas Hausarb. über-
nimmt (2 Personen). Ge-
haltsford., Zeugnisse ein-
zusenden an
Fr. Stanislawski, Postact,
Dörmisdorf u. R.,
Villa Mecklenburg.

Suche zum 1. Juni ein
Stubenmädchen
nicht unter 18 Jahren, w.
auch bei der Wäsche hilft.
Dasselbst wird auch ein
Herdmädchen

verlangt. Frau Förster,
Bad Mustau, Hof. Stadt
Berlin.

30. Mann sucht leichte
Beschäftigung in Dirschb.
Gefl. Offerten unt. C 878
an d. Exped. d. „Boten“.

Anst., ehrl., Mädchen,
21 J. alt, eterslos, sucht
Stell. in Landw. zur Er-
lern. derselben. Gute Be-
handl. erw. Off. unt. M
842 an den „Boten“ erb.

Empf. tüchtige Köchin in
Privat u. Hausmädchen,
suche für felnes herrschaf-
liches Haus tücht. Stuben-
mädchen, landw. Mädchen
und Burken.
Martha Besmann, gew.-
mäh. Stüb., Warmbrunn.

Weg. Verheiratung des
lebigen ein ord., fleißiges
Mädchen für 1. Juli gef.
Geschwister Rosenthal,
Contessastraße 2, I.

Wirtschaftlerin od. Älter.,
erfahrenes Mädchen zum
1. Juli, ev. früher gesucht
Cunnersdorf i. Nsb.,
Kochstraße 10.

Gebote Wäscherin
für Ende Juni gesucht.
Offerten unter J 861 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger Mädchen,
15 J., sucht Stell. in best.
sindertlosem Haushalt, am
liebst. i. Dirschberger Tal.
Dörmisdorf u. R.,
Bismarckstr. 9.

Suche für sofort
eine tüchtige Stallmagd.
S. Dvly, Spiller,
Gut Nr. 5.

Junger Mädchen
in Landwirtschaft gesucht.
Richard Schäfer,
D.-Langenau, Nr. Probg.

Ältere Frau
zu 1 Kinde per bald gef.
Frau Bäckermeister Adoff,
Diersdorf.

Mädchen,
sauber und gewissenhaft,
für Haushalt von 3 er-
wachsenen Personen gef.
Zeugnisschriften u. Ge-
haltsansprüche erbittet
Frau Geheimrat Veese,
Charlottenburg C. 1863,
Pestalozzistraße 51.

Suche für 1. Juli er. ein
längeres, kräftiges
Mädchen
fürs Haus.
Fr. Maurermeister Dahl,
Arnsdorf.

Suche Ende Juni, ev.
1. Juli tüchtiges Mädchen
für Alleinienst, ff. Haus-
halt. Zu melden bei
Sternberg, Dirschberg,
Bahnhofstr. 16.

Gesucht
wird für bald oder später
ein anständiges, fleißiges
Mädchen
für kleinen Haushalt (zwei
Damen) nach Stillsitz bei
Berlin, Waschfrau vorh.
Gut. Lohn, gute Behand-
lung und auskömmliches
Essen wird zugesichert.

Mädchen mit nur guten
Zeugniss. wollen f. meld.
Frau Ida Schorf, Quirt
Nr. 17 bei Bitterthal.

Fabrikbesitzer auf dem
Lande, Nähe von Dirschb.,
sucht tüchtiges, gewandtes
Mädchen für Hausb. ge-
guten Lohn zum sofortig.
Antritt. Off. unt. M 887
an d. Exped. d. „Boten“.

Dienstmädchen
f. Villenhaushalt, Borort
Berlins, kinderlieb, bei gt.
Verpfleg. u. hohem Lohn
gef. Schroeder, Jenthen,
Seestraße Nr. 79.

Älter., alleinst. Frau, ehrl.
u. sauber, als Wirtin
für frauenlosen Haushalt
gesucht bei
E. Scholz, Cunnersdorf,
Bägerstraße 12.

PS. Auch kann selbige
Möbel einstellen.

Für bald gesucht
ordentl. Mädchen f. Som-
merstellung. Zuschr. mit
Zeugn. u. Bild u. V 872
an d. Exped. d. „Boten“.

Tüchtige Botenfräulein
sucht Saisonstell. Ang. u.
H 860 an d. „Boten“ erb.

Servierfräulein,
23 J., mit gut. Zeugniss,
sucht dauernde Stellung i.
Brauerei, Ausschank oder
solchem Restaurant. Seit
6 Jahr. als solches tätig.
Berte Ang. an Fräulein
Mandworf, Breslau L.
Katharinenstraße 1, 3. Et.

Tüchtiges Mädchen
zum 1. Juni gefucht.
Person Ruffmann,
Ober-Schreibebau.

Besseres, junges Mädchen
sucht für bald od. 1. Juni
Saisonstellung als
Servier- oder Zimmer-
mädchen.
Berte Ang. unt. A 888
an d. Exped. d. „Boten“.

Stille,
evang., 22 J. alt, in allen
Arten d. Haushalt. erl.
sucht Stell. für bald oder
später in Stadt od. Kreis
Dirschberg Schlef., bevorz.
Sommerst. Gefl. Antr.
an Berta, an Kaufm.
Steinbrich, Dirschberg,
Postenbainer Straße 9.

30. anst. Mädchen sucht
Stell. i. Bedien. d. Stb.,
am liebst. i. Geb., Gch
od. Restaur. Off. A 875
an d. Exped. d. „Boten“.

Bedienung
für eine Stunde des Vor-
mittags gefucht.
B. Guder, Schützenstr. 67
(Haus Zelter).

Tüchtige Bedienung
sofort für vormitt. gefucht
Contessastraße 7, I r.

Bub., ehrl. u. treue Frau
od. Mädch. f. sofort i. Be-
dien. v. 2 Damen tügl. ge-
sucht von früh 8 Uhr an
Stonsdorfer Str. 22, II.

Besseres Hausmädchen
oder einfache Stille
in ang. Stell. nach Sou-
dam für sofort gesucht.
Angebote unter O 866 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mädchen
für Küche zum bald. An-
tritt gefucht.
Strauß' Hotel, Dirschberg.

Suche per 1. Juli er.
einfaches, älteres
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Kaufm. Fischer,
Cunnersdorf,
Warmbrunner Str. 8.

Suche zum 2. Juli
jung., ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit.
Fräul. Rowand, Dirschb.,
Frankstraße 6, II I.

Sauberes, ordentliches
Mädchen
mit Kochkenntnissen sucht
zum 1. Juli
Frau Maria Kanner,
Dirschberg,
Bahnhofstraße Nr. 28a.

Wochen d. 15 J. w. Lust
in N. Sandw. d. gesucht
Cunnersdorf Nr. 51b.

Krummhübel.
Suche für mein Logier-
haus zum baldigen Austr.
ein gewandtes

Stimmernädchen
bei hohem Lohn.
Offerten unter N 888 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer
in soliden, besseren Herrn
zu vermieten
Rübilarabenstr. 31. I.

Möbl., möbliert. Zimmer
im Gebirgsdorf zu verm.
Gärtner,
C.-Erdmannsdorf Nr. 53.

Wohn- u. Schlafzim.
bei hohem Lohn, gesucht.
Wilde, Markt 30, 2. Etg.

1 eleg. möbl. Zimmer mit
2 Bett., ev. Küchenbenut.,
bei bald für dauernd oder
Sommeraufenth. in Cun-
nersdorf d. Hirschberg zu
vermieten. Cunnersdorf,
Hornbr. Str. 16, pt. 118.

4-Zimmer-Wohnung,
Balkon u. Küche, m. allem
Zubehör, an nur ruhige
Leute per 1. Juni zu ver-
mieten. Näheres
Kuguste Bahde,
Stannsdorf 1. Hgb., Kreis
Hirschberg, Haus 1. Saag.

1 möbliertes Zimmer,
Bath- und Schlafzim.,
bei hohem Lohn, Schmie-
berger Str. 1a, parterre.
Tel. 10-12 Uhr vormitt.

Gut möbliertes Zimmer
an besseren Herrn zu verm.
Franz Hübner,
Bollendamer Str. Nr. 9.

1 bis 4-Zimmer-Wohnung
mit elektr. u. d. 1. Juli
aber früher gesucht. Ad.
Hirschb., Löwenb., Schö-
nau, Ans. u. Prö. Wilsch.
Ost, Schmiedeberta 1. 9.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-
zim. Küchenb. v. Hof. Ehe-
paar 1. miet. gef. Off. an
Herrn Prökel, Geschäftstr. f.
Bahnkronleiererg., Hirsch-
berg, Siegelstraße Nr. 16.

Einzelos. Ehepaar sucht
4-5-Zimmer-Wohnung
mit Gartenbenut., mögl.
im Villenviertel, für bald
aber später. Angebote an
H. Eleger, Dersatzstr. 4a
erbeten.

1 ältere, einzelne Dam.
suchen d. oder 4-Zimmer-
Wohnung in Cunnersdorf,
1. u. zum 1. 7. od. 1. 10.
Hr. Wilsch, Cunnersdorf,
Friedrichstraße 4b.

Suche
1 bis 3 möblierte Zimmer
mit Küche od. Küchenben.
für meine Frau u. 2 Ab-
sch. Erholungsaufenth. v.
15. 5. ab in Hirschberg od.
Umgeb., gut erreichbar, mit
Bath- oder Elektr. Falls
viele Pension mögl. ohne
Küche. Angeb. m. Preis-
ang. an Hauptm. Woffen-
mann, Steinstraße Nr. 8.

Sommerwohnung
für Dame mit einem drei-
jährigen Mädchen mit voller
Pension und Milch auf
4 Wochen gesucht. Angeb.
an Georg Wuschner,
Caynau Schl., Flurstr. 11.

Sommerwohnung
am Gebirge, mit Kochgel.,
Milchverforgung, f. Juli
sucht Ehe- u. 2 Kinder.
Richter,
Berlin, Gräsestraße 86.

Jung. Ehep. (Beamter)
sucht vom 6. Juni ab auf
etwa 3 Wochen
freundliches Zimmer
mit Kochgelegenh., mögl.
Brüdenberg od. Umgeb.
Gefl. Angeb. unt. R 868
an d. Erped. d. „Boten“.

Älterer Herr sucht im
Riesengebirge, Bahn oder
Saalbg., auf einige Woch.
Unterkunft, bevorzugt bei
Selbstverf. Angebote
mit Preis unter W 873
an d. Erped. d. „Boten“.

Junge Dame sucht per
1. Juni möbl. Zimmer m.
Mittagskost. Offert. mit
Preisangabe an
Egfriede Pötkner,
Schuldauer Straße 16b.

3- od. 2-Zimm.-Wohn.
nebst Küche
von kinderlosem Beamten-
Ehepaar mögl. sofort
in Hirschb. od. Cunnere-
dorf gesucht. Off. erbittet
Dietermann, Cunnere-
dorf, Dorfstraße 201, 1. Et.

Evangelischer Frauenbund, Hirschberg.
Donnerstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr
im Festsaal der Oberrealschule.
Vortrag von Fräulein Radelsbach aus Breslau:
* Was kann die Frau dazu tun, *
* daß die Seele des Volkes gesunde? *
:: Männer und Frauen sind herzlich eingeladen. ::

Bürger-Verein, Cunnere-
dorf.
Heute Mittwoch abends 8 Uhr im Kreiskam:
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Vorstandswahl, Besprechung über die Tagesordnung
der nächsten Gemeindevorstandssitzung, Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Protest-Versammlung
gegen den Gewaltfrieden.
Sonabend, den 17. Mai abends 7 1/2 Uhr, im
Hotel Illerthal für Illerthal-Erdmannsdorf und
Umgebung.

Angehörige aller politischen Par-
teien sind eingeladen.
Auch wir müssen unsere Stimme
erheben gegen die Vernichtungs-
pläne unserer Gegner. Deshalb
ist zahlreiches Erscheinen erbeten.

Der arbeitende Ausfüh.

Widw. Herr,
ev., Anfang 60, sucht eine
Stube,
wenn mögl. mit Bekösta-
Gustav Bogt,
Wederau, Nr. Dollenbain.

Bandautenthrift
sucht lg. Mann (Inbal.),
Off. mit Preis unt. B 877
an d. Erped. d. „Boten“.

Männer-
Gesang-Verein.
Heute Donnerstag abends
im Gasthof zum goldenen
Schwert.

Kurhaus
Bad Warmbrunn
Jeden Donnerstag
:: und Sonntag ::
Nachmittag-
Konzert.

Ortsgruppe Altkemnitz
und Umgegend
für Kriegsbeschädigte u.
Kriegsteilnehmer.
Zu der am Sonntag, d.
18. Mai, stattfindenden
Monatsversammlung
im Gasthof „zur Freund-
lichkeit“ laden alle Kriegs-
beschädigten ergebenst ein.
Der Vorstand.

Achtung! Apollo Theater. Erich Kaiser
Nur noch heute u. morgen spielt der unübertreffl. Künstler
Erich Kaiser-Tietz, bekannt aus „Kain“,
in „Maskenspiel der Liebe“,
oder „Durch Leid zum Glück“.

Ein selten hoher Genuß ist es, diesen Künstler in seinem
Spiel zu sehen, desgl. seine Partnerin
Hedda Vernon
in ihrer Glanzrolle.

Das „Drama in den Lüften“
hält den Zuschauer in größter Spannung, da es als ein
Sensationschauspiel ersten Ranges
zu bezeichnen ist.

Möge niemand versäumen, heut und
morgen das Apollo zu besuchen.
Um gültigen Zuspruch bittet Joh. Wardatzky.
Freitag die größte Sensation, ein Film von weit über 2000 Mtr. Länge.
Beachten Sie bitte unser nächstes Inserat im folg. Boten.

Wiener Café.
Vom Sonnabend
den 17. Mai ab
das neue, glänzende
Künstlerprogramm
nur
Erste Berliner Cabarettkräfte.

Um gültigen Besuch
bittet ganz ergebenst
W. Thormann.

Gasthaus z. Bärenstein, Saalberg i. R.
Sehr beliebter Ausflugsort
empfehl. seine Lokalitäten nebst Garten.
Für div. Biere, Liköre, Kaffee ist bestens gesorgt.
Um gültigen Besuch bittet Gustav Scharfberg.

Stadttheater.
Heute Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Zum ersten Male:
Der Evangelmann.
Donnerstag abds. 7 1/2 U.:
Zu ermäßigten Preisen
zum letzten Male:
Tielland.
Große Oper in 3 Akten
von Eug. d'Albert.
Freitag abends 7 1/2 Uhr:
Zum 2. u. letzten Male:
Der Evangelmann.
Sonabend abds. 7 1/2 U.:
Vorstellung J. d. Eisen-
Bergbau zu kleinen Preis.

Neue Bewirtschaftung!
Gerichtskreischam
Hartau bei Hirschberg
beliebtester Ausflugsort,
prächtiger Garten mit
— Kinderspielplatz. —
Täglich
ff. Kaffee mit Hausgebäck.
Diverse gutgepflegte Biere,
— Liköre etc. —
Kulmbacher frisch v. Fass.
Es laden freundlichst ein
Normann Grünhagen u. Frau.

Sonnabend.
Lot. zum gold. Frieden.
Sonabend, 17. Mai:
Theater-Aufführung
abends 8 1/2 Uhr.
Hr. Wilsch, d. Theaterzettels.
Eintrittskarten vorher im
Hotel zum gold. Frieden.

Fabig & Kühn Waldenburg
liefere sämtliche Öle und Fette für alle Arten Maschinen und bieten weitgehendste Gewähr für geeignete und gute Qualitäten durch Untersuchung im eigenen Laboratorium

Zahn-Praxis E. u. A. Wörner
 Schmiedeberg i. Regb., Markt 7 (Kaufmann Blaschke)
 Sprechstunden 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.
 Filiale Krummhübel: HausKleeberg, gegenüber dem früheren Hotel Schneekoppe. Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.
 Anfertigung (Umarbeitung) künstlerischen Zahn-ersatzes in natürlichem Kautschuk
 Stützähne, Kronen- und Brückenarbeiten (ohne Gaumenplatte :: Gold vorhanden).
 Plomben jeder Art in sorgfältigster Ausführung. Nerv- und Wurzel-Behandlungen.
 Zahnziehen und Plombieren auf schonendste Art, auf Wunsch mit örtl. Betäubung.
 Viele schriftl. erstklass. Anerkennung. a. all. Kreisen.
 Goldene Medaille Silberne Medaille
 Fachausstellung Berlin 1905 Hygieneausst. Dresden 1911.
 Keine Voranmeldung mehr nötig! Auswärtige werden möglichst an einem Tage abgefertigt.

Zahnersatz! Plomben!
Paul Artelt,
 Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81
 Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
 Sonntags 9—12 Uhr.
 Nur erstklassiges Material (Friedensware).
 Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Künstliche Zähne, Plomben,
 Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
 bei Kaufmann Vongerow.

Vom 15. ab Eröffnung der Hoffmann - Radium - Quelle.
 Ottomar, Preuß. Krone, Warmbrunn.

Klimatischer Gebirgskurort
Bad Charlottenbrunn i. Schles.
 476—544 mt. Ganzes Jahr geöffnet.
 Vorzügl. Erfolge bei Nerven-, Herz-, Frauenkrankheiten, Blutentmischung, Erkrankungen d. Atmungsorgane, Reste v. Lungen- u. Rippenfellentzündungen.
 Prospekte durch die Badeverwaltung.

Hausfleißverein im Riesen- u. Isergebirge E. V.
 Warmbrunn.
 Diesjährige Eröffnung: 15. Mai 1919.
 Besuchszeiten:
 Täglich mit Ausnahme von Sonnabend und Sonntag von 9—1/2 Uhr vorm., 3—5 nachm.

Stibbäck
 ist wieder frisch eingetroffen und hat solchen auf Lager
 S. Bäck, Ruzschan.

Kainit
 2 Waggons eingetroffen.
 O. Niederlein, Schmiedeberg.

Gehr. silb. Löffel, Bestecke, alten Goldschmuck
 kauft **Hermann Hoppe,**
 Schildauerstr. 10.
 Fernsprecher 670.

Sidol eingetroffen.
 Emil Rorb, Bangstr.

Nervogenol
 (Liqu. valer. bron. c. ferr.)
 Von außerordentlich guter Wirkung bei **Schlaflosigkeit** und **nervösen Zuständen.**
 Beruhigt und kräftigt die Nerven. A Flasche 4,50.
 Depot und Versand **Elisabeth-Apothek, Hirschberg.**

Erstkl., hochschäum., unübertreffl. Reinigungsmittel
Bohrpaste,
 goldgelb, zu 175 Mt. pro Benimer biet. an **Raschöben & Co., G. m. b. H., Breslau I.**

Gemüsepflanzen und Schnittlauchstöcke
 empfiehlt **Rambach's Gärtnerei,**
 Schützenstraße 24.

Zickelfelle
 kaufen zu höchsten Preisen
Casp. Hirschstein & Söhne
 Dunkle Burgstraße 16.

Ausgek. Frauenhaar
 kauft jed. Bissen zu höchst. Preisen
Mühlgrabenstr. 24, 1 Et.

Altes Gold u. Silber Brillanten
 kauft und bezahlt reell
 E. Lachmich, Goldschmied,
 Bahnhofstr. 16. Alte Post

Hedwigsbad Saison-Eröffnung.

Schwimmbassin mit Licht-, Luft-, Sonnenbad.
 Schwimmlehre für Damen, Herren u. Kinder.
 Damenzeit: 9—11, 1/2—1/5.
 Herrenzeit: 11—1, 1/2—1/5.
 Sonntags nur für Herren. — Schluß 1 Uhr.

Dampf-Heißluftbäder. Elektr. Licht- und Strahlbäder
 Bestrahlungen. — Massage. — Sitzbäder.
 Damenzeit: 2—1/2 — Herrenzeit: 11—1, 1/2—1/5.
 Sonntags nur für Herren von 10—12.

Wannenbäder in 3 Klassen. Brausebäder.
 Kohlensäure, Sauerstoff, Neurogeenbäder,
 Nadel-, Schwefel-, Stahlfurtersalz- u. etc.
 Badezeit: Täglich von 10 Uhr vorm bis 8 Uhr abds.
 Sonntags: 9—1. Kassenschluß stets 1/2 Stunde vorh.
 Bäder für sämtliche Krankenkassen.
 Jeden Mittwoch Nachmittag **Volksbad** für Schwimmbassin, Wannenbad 3. Klasse, Brausebad zu halben Preisen.
 Telefon 332. Max Tschörtner.

Damen- und Kinder-Hüte
 Große Auswahl. Billige Preise.
Blumen und Bänder
 Entzückende Neuheiten.
Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

Geschäftseröffnung.
 Einem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich gegenüber meiner Gärtnerei, Schmiedebergerstraße 9a, nahe am Friedhof, eine **Blumenhalle** eröffnet habe und stets fertige Kränze, blühende Topfpflanzen, Schnittblumen etc. in reichlicher Auswahl führen werde.
 Mich auch in diesem Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, bitte hochachtungsvoll **Wilhelm Bruchmann.**

Neu eingetroffen!
Gummiabsätze in allen Größen (schr. prezwurk)
Fa. Grete Herrmann, Schildauerstraße.

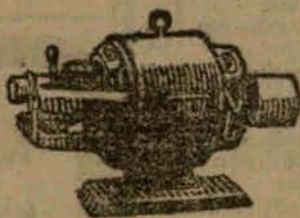
Erhöhung des Einkommens
 durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**
 Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
 beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
 jährlich %, der Einlage 7,301 8,711 9,877 11,088 14,101 16,000
 bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.
 Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mk.
 Tarife und nähere Auskunft durch:
 Heinrich Tuschke, Färbermeister in Greifenberg,
 Bahnhofstraße 61.
 Paul Wunsch in Landeshut, Bismarckstraße 7.
 Hermann Machke in Warmbrunn, Schloßplatz 8.
 Franz Hübner, Kaufmann in Hirschberg,
 Bolkenheimerstraße 9.

Paul Urbanczyk, Breslau 13,

Kais.-Wilhelm-Str. 9. Tel. 7634. Elektrotechnische Fabrik.

Abteilung I:

— Ankerwickel —
Reparaturwerk für Dynamomaschinen: Elektromotoren und Transformatoren: Neu- und Umwickelungen jeder Größe und Spannung. Eigene Prüffeld für jede Stromart und Spannung



Abteilung II:

— Installationen: —
elektrischer Licht- und Kraftanlagen: Bau v. Elektrizitätswerken, Ortsnetzen und Stromverteilungsanlagen

Mäßige Preise! Großes Lager in Friedensmaterial. Mäßige Preise!

Lieferung und Ausführung sofort!

Beachtung u. sachgemäße Beratung kostenlos. Referenzen: Behörden, Industrie u. Landwirtschaft.

Hemdenstuche,
Volles,
Seidenstoffe,
Kostümstoffe,
Rockstoffe,
Blusenstoffe,
Stickereien,
Scheuertuch,
Blusenkragen

bei
Arnold Hübner,
Warmbrunnerstr. 6.

Spinat, rote Mörrüb.,
gelbe Kohlrüben
hat abzugeben
Gasse, Dornsbach u. R.
Tel.-Nr. 58.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Dampf-
Dreschmaschinen
Bisher geliefert über 24 000

So lange Vorrat reicht:

1 eleganten **Kostümrock**
beste Arbeit —pa. Stoff— kein Papiergewebe

3 m reine Seide
zur Bluse dunkel □ od. gestreift,
zusammen 125 Mk.
frk. Nachnahme oder vorherige Kasse.

Vorandh. Conr. Poppa, Heiligenstadt (Eichsfeld)

Eichen-, Fichten- u. Kiefernrundholz

oder **Bretter** kauft laufend
Erdmannsdorfer Möbel-Industrie,
Erdmannsdorf i. Rsgb.

Messerschnitt-Furniere

hat preiswert abzugeben in amerik. Ruchbaum, dtsh. Eichen, Eschen, Kahlb. Horn, Vogelauge-Horn, Hanauische Birken, Korkb. Boppel u. Korkb. Robert Salomo, Orlatzberg i. Sächsl., Contessastraße 1.

Eichene Stammklötzer u. Langeischen

größere und kleinere Posten, möglichst frei behaltend, zu kaufen gesucht.
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
Hirschberg in Schlesien.

Bosnische Badolbaum,
Pfund 6,16 Wk.,
getrocknet. **Weisskohl,**
Pfund 1,80 Wk.,
gr. **Säulen u. Karott.,**
Salsgüsse
empf. Johannes Gatz.

Hautjucken! Bertflechte
Krätze, Flechten, Ausschlag werden schnellstens und sicher geheilt durch:

Pharmol-Salbe

Seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährt. Versand 1 Tube M. 6.—, 2 Tuben (für 2 Personen) M. 10.— gegen Nachnahme durch:
Concordia-Apothek,
Veltan bei Berlin 79.

Rohe

Felle

jedes
Stk. kauft
zu höchsten Preisen
Heinrich Wetzl,
Schubauer Str. 18.

Fischen- u. Eiberrische

karren Dufsch & Co.,
Wuhle Jannowitz.

Vom Baume der Erkenntnis

von Hans Alexander.

Inhalt:

Von der Liebe.
Sexuelle Aufklärung.
Das Schamgefühl.
Verlust d. Jungfräulichkeit
Geschlechtl. Enthaltbarkeit.
Entstehung, Verhütung,
Heilung von Geschlechts-
krankheiten.
Ausbleiben d. Menstruation
Ehelebe und uneheliche
Mütter.
Freie Liebe und wilde Ehe.
Die Hochzeitsnacht.
Regeln für den ehelichen
Geschlechtsverkehr.
Einschränkung des
Kinderlegens.
Anlehnung zwischen Ehe-
und Brautlaufen.
Gibt es platonische Freund-
schaft zwischen Mann
und Weib.

Inhalt zum Teil
verboten gewesen,
wied. frei gegeben.

Vor und in der Ehe!

Verlobten u. Eheleuten

bietet das Buch
„Vom Baume d. Erkenntnis“
von Hans Alexander
eine klare
sexuelle Aufklärung.

Unwissenheit ist die Ursache
fast aller

Frauen- und Geschlechts-Krankheit.

Preis Mk. 4.— portofrei
gegen Vereinsendung (nach
postlag.) direkt dem Verlag

Härtel & Co. Nachf.
Leipzig, Johannisgasse 50/55
Nachnahme 50 Pfg. mehr.

Lassen Sie sich durch Ihre Hand- schrift beurteilen!

Gegen Einsend. von ca. 20 Zeilen ungeschriebener Schrift erhalten Sie eine absolute mirkbare Darstellung Ihres wahren Charakters. Beruht auf rein wissenschaftlicher Grundlage und jahrelanger Beobachtung: — anerkannt höchste Leistungen. Ausführungen zu 3, 5 u. 10 Mark. Betrag ist beigefügen und zu richten an G B 96, Neues Tagblatt, Wadensburg.

Gegen Schäden durch
Einbruchdiebstahl, Beraubung, Plünderung, Bopetverlust, Aufruhr
vermittelt Versicherungen zu günstigsten Bedingungen

Otto Wettich
Bezirksdirektion der Stuttgarter-Berliner-Versich.-Akt.-Ges. zu Lognitz, Friedricksplatz 4 B, Fernsprecher 1044. Kostenanschläge frei.

Preiswertes Angebot

4-6 Bad Bodennad. 95	4 Kaffeelöffel 95	1 Schrubber 195
7 Briefe Daarnadeln 95	1 Kinder - Eibeked 95	1 Scheuertuch 195
6 Briefe Stednadeln 95	2-3 Smalle-Edviken 95	1 große Daarnwanne 195
2-3 Ddb. Sicherheitsn. 95	3 Lidbrälaser 95	1 Kohlenschaukel 195
7-10 Ddb. Hofenknöpfe 95	1 Nibbes 95	1 Taschemesser 195
3 Ddb. Patentknöpfe 95	1 Spiegal 95	1 gutes Tischmesser 195
3 Ddb. Wäscheknöpfe 95	1 Zahnbürste 95	1 Markttacke 195
2-3 Ddb. Druckknöpfe 95	1 Gum. Kinderläsch. 95	1 Gardinenhänge 195
4 Sterne Zwirn 95	1 Wäscheleine 95	1 Kaffee-od. Suderb. 195
2 Ddb. Vorringe 95	1 Briefst.m. Notizbuch 95	3 Masteller 195
3 Bäckchen Band 95	1 Ball 95	1 groß. Hackemesser 195
3-4 m Wäscheleib 95	1 B. Kinder-Hosentr. 95	1 Emaille-Esteller 195
2 m Zwirnspibe 95	2 Auftragsbürsten 95	1 Nachtlampe 195
1-4 B. Schutzhelm 95	2-3 Kleiderbügel 95	1 groß. Silberrahm. 195
3 Dof. Schürchen 95	1 Rodnadel 95	1 Wäscheleine 195
3 Dosen Bedeckert 95	1 Halskette 95	1 Eintochtas 195
2 Rollen Kofettfab. 95	1 Lochbohrer 95	1 Gebirgshock 295
1 Rolle Butterpapier 95	2 Wapp. Briefpapier 95	1 Paar Nähnäse 295
3 Roll. Küchenspibe 95	1 Sandspiel 95	1 Meter Sticker 295
1 Kammkästen 95	1 Kinder-Gandtasche 195	1 Briefkasten 295
2 Scheurbürsten 95	1 B. Vorseil-Lassen 195	1 Fuß - Abtreter 295
1 Vorseil - Kaffecloß 95	1 Spiritus-Kocher 195	1 Eibeked 295
1 Kaffeelieb 95	1 B. Kinderstrümpfe 195	1 Springform 295
1 Stanzwebel 95	1 Vorkommode 195	1 großes Brühsteb 295
2 schöne Glasbläser 95	1 Stkrabmen 195	1 Tellermilch 295
1 Kaffee-od. Ruderbüchse 95	1 Paarbild 195	1 Paar Socken 395
2 Wassergläser 95	1 Wellkchere 195	1 Salz-od. Mehlreste 450
2 Schaafeln 95	1 Kreppschere 195	1 Kartoffelgarnische 495
1 guter Schwitzer 95	1 Kammkästen 195	1 Handtuchhalter 495
2 Eibißel 95	1 Schock Wäscheleib 195	1 Wäscheb. (Anleinl.) 695

Berliner Partiewaren-Haus
Hirschberg Schl., Lichte Burgstr. 8, im Greif.

Achtung! Ausstattungen!

Eben eingegangen ein Posten
Prima Wäschetuch Meter 12⁷⁵
starkfädig, für Bettwäsche geeignet
Prima Macotuch Meter 14⁵⁰
feinfädig, für Leibwäsche geeignet
Degenhardt & Wolf
Wäsche-Hersteller.

Leiterwagenräder
extra stark,
in allen Größen
vorräthig.
Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.

Haar-Netze
(verträglich) aus Kunsthaar
sind wieder vorräthig bei
Gurt Meisch, Friseur,
Dunkle Burgstraße 5.

Achtung! Friedensware! Achtung!
Prima rote Gummiringe
für Konservengläser!

Alle Größen, à Stück 40-50 Pfg. Versand nach
allen Orten, auch jedes kleinste Quantum. Gegen
Einforderung von 40 Pfg. in Briefmarken bewilligtes
Angebot. **Wiederverkäufer Ausnahmepreise.**
Gustav Hoppe, Weisswasser O.-L.
Reutels 71.



Liegestühle
Kinderwagen
Klappwagen
Leiterwagen
Korbmöbel. Reisekörbe
Paul Köhler, Bahnhofstraße 13,
Korbgeschäft, Telefon 431.

Neu eingetroffen:
Kinder - Schwitzer
in besten Qualitäten
Kinder-Trikot-Höschen
mit Leibchen und Ärmel.
Strümpfe in allen
Ausführungen.
Wir machen auf dieses vorteilhafte An-
gebot zu sehr günstigen Preisen besonders
aufmerksam.
Kaufhaus R. Schüller
Bahnhofstraße 53 a.

Erneut eingetroffen.
Rund-, Flach- etc. Eisen, Stabeisen,
Unterlängen, T-Träger.
Ferner erhalte ich in diesen Tagen alle Sorten
Nugeisen, Gas- und Siederöhre,
T-Träger - U-Eisen, Eisenbahnstienen,
Bleche, Stachel- und Maschinendraht,
Rundstahl-Wellen, Muttern u. Schrauben
etc. etc.
J. Guttmann Nachf.,
Wilhelmstraße 72.



Die Frisur
der eleganten Dame wird
angefertigt in erstklassig.
vornehmer,
persönlichen Wünschen
entsprechend. Ausführung
im
Spezial-Damen-Frisier-
Salon von
Elsa Kliemann,
Schilldammstr. 20, n. Botan.
Spezialität:
Schönheitspflege, Haar-
pflege, Kopfwäsche, Haar-
arbeiten, elektr. Gesichts-
u. Kopfmassagen, Damen-
und Herren-Maniküre.

**Fön-
Apparate**
zum Haartrocknen,
geg. Rheumatismus,
z. Krankenpflege etc.
kommen in Kürze wieder
ans Lager und nehmen
bereits jetzt Bestellungen
entgegen
Teumer & Bönsch.

Meine Glanzfrisur
solange Vorrat ist. Markt
20 und 22 Markt
D. Kuhnert, Opern 14.

Gehirgs-Leiterwagen.
stark gebaut,
Flach-
speichen, ge-
schweifte
Reifen in
allen Größen
empfehl.
Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.